Gummersbacher Zeitung

Die Zeitung kostet vierteljährlich, am Postschalter abgeholt, Mk. 1,35; durch die Briefträger ins Haus gebracht Mk. 2,17; durch unsere Boten Mk. 2

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Hupken in Gummersbach.

Amtliches
Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.
Sechsundsechzigster Jahrgang.

Anzeigenpreis die gewöhnliche Kleinzeile oder deren Raum 20 Pfg., oberhalb des Anzeigenstriches Kleinzeile oder deren Raum 30 Pfg.

Aufgabezeit für Anzeigen spätestens 8 Uhr morgens.

Drucker und Verleger: Friedr. Hupken in Gummersbach.

Verbreitetstes Tageblatt in dem industriereichen oberbergischen und bergischen Bezirk.

Nr. 279. Samstag, den 28. November 1903

Erstes Blatt.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, 27. Nov. Der Kaiser hat den Plan noch nicht aufgegeben, selbst am nächsten Donnerstag den Reichstag mit der Thronrede zu eröffnen. Aus dieser Absicht und auch aus der Verleihung des Exzellenztitels an Geheimrat Schmidt, seinen Operateur, erhellt, daß der Kaiser sich durchaus wohl befindet und sich seinem Arzt zu Dank verpflichtet fühlt und daß die ungünstigen Nachrichten, die im Ausland verbreitet sind, keineswegs zutreffen.

— Der Kaiser hat, wie die Kreuzzeitung hört, die Leitung der Nachbehandlung des Kehlkopfs mit Massage und Stimmübungen auf den Vorschlag des Generalstabsarztes Dr. v. Leuthold dem Dr. med. Gustav Spieß aus Frankreich a. M. übertragen. Dr. Spieß hat sich durch zahlreiche Schriften auf dem Gebiet der Hals- und Nasenkrankheiten einen wissenschaftlichen Namen gemacht.

— Eine Neuregelung des Servistarifes und der Klassenteilung der Orte beschäftigt z. Zt. den Bundesrat.

— Eine amerikanische Kirche ist in Berlin gestern in Gegenwart des Kronprinzen eingeweiht worden. Der Reichskanzler hatte einen Vertreter entsandt.

— Die deutschfeindlichen Verhandlungen in der französischen Kammer werden in Deutschland sehr kühl aufgenommen. Eine halbamtliche Auslassung der Köln. Ztg. stellt fest, daß Deutschland in der Tat noch auf lange Zeit hinaus mit den chauvinistischen Regungen in Frankreich zu rechnen haben werde, daß aber diese Erkenntnis im Gegensatz zu früheren Zeiten niemanden mehr beunruhigt; wir wissen, daß uns viele Franzosen nicht lieben, wir wissen aber auch, daß Frankreich einen Krieg allein nicht beginnen und mit kriegerischen Anregungen unter allen Staaten wohl vereinsamt bleiben würde.

— (Bischof Korum amtsmüde?) Der Römische Mitarbeiter der Tägl. Rdsch. berichtet, daß der hochwürdigste Bischof Korum von Trier sich mit Rücktrittsgedanken trage. In geistlichen Kreisen Roms gehe das Gerücht von einer Abdankung Bischof Korums. Da er sich unmöglich gemacht, hätte die preußische Regierung schon zu Lebzeiten Leos bei der kaiserlichen Romreise eine dahin gehende Zusicherung erhalten. Papst Pius wünsche jedoch, daß der Rücktritt freiwillig und unauffällig stattfinde. Damit soll auch der jüngste Besuch Kardinal Fischers in Trier zusammenhängen. Wir glauben noch nicht recht an die Nachricht, die Tägl. Rdsch. selbst übrigens auch noch nicht. Allerdings verlautete schon vor Wochen von zuverlässiger Seite, daß Korum krank ist.

— Das Berl. Tageblatt schreibt: Assessor Müller, der mit der kommissarischen Vertretung des Zweiten Staatsanwalts im Kwileda-Prozeß betraut war und durch seine Art zu plädieren so viel von sich reden machte, hat, wie wir hören, seine schon vor dem Prozeß in Aussicht genommene Versetzung nach Elberfeld nicht angenommen und ist um seinen Abschied eingekommen.

— Dem Fähnrich Hüffener ist mit dem gleichzeitigen völligen Ausscheiden aus dem militärischen Dienstverhältnis der Abschied erteilt worden.

— Als sehr mager und problematisch bezeichnet Kautsky in der sozialdemokratischen Wochenschrift Die Neue Zeit die Resultate der preußischen Landtagswahlen. Kautsky will nicht zu dem Kölner Beschluß zurückkehren, die Beteiligung an den Landtagswahlen künftig zu verbieten. Er stellt aber zur Erwägung, ob man nicht es jedem Wahlkreis überlassen müsse, ob er zur Gewinnung von Mandaten in den Wahlkampf eintreten will. Ganz aufzugeben aber sei nach den bisherigen Erfahrungen die Pressionspolitik, der Versuch, den Freisinnigen einige Mandate abzupressen. Dieser Versuch sei ein höchst kostspieliges Verfahren, das angesichts des Verhaltens der Freisinnigen nur dazu führe, den Konservativen ein paar Mandate zuzuschanzen, ohne die geringste Aussicht, ein Mandat für die Sozialdemokratie zu erobern.

Wien, 27. Nov. Der österreichische Ministerpräsident Körber hat im Abgeordnetenhause noch einmal ruhig das Verhältnis Österreichs zu Ungarn besprochen und jede einseitige Änderung dieses Verhältnisses (durch Ungarn) für unmöglich erklärt. Er ermahnte alsdann die Tschechen, die Obstruktion aufzugeben, zumal da sie ja eine Universität in Mähren bekommen sollen, ebenso wie die Italiener. Die Wiener Ärzte sollten nicht vergessen, daß die Regierung die Bedeutung der Wissenschaft erst jüngst durch die Berufung von Professoren in das Herrenhaus bekundet habe, sie hoffe, daß Laien nicht mehr die Werkstätte der Wissenschaft angreifen werden. Die Erklärung des Grafen Kielmannsegg über (gegen) die Vivisektion sei nur eine Abwehr gegen einen ausländischen Gelehrten gewesen. — Zu einer Prügelei im Vorsaal führte die gestrige Beschuldigung des Deutschradikalen Stein gegen den Tschechischradikalen Fresl, dieser habe bei Besichtigung des Belgrader Konaks eine Uhr gestohlen. Stein berief sich auf einen der Belgrader Regierung nahestehenden Journalisten, und als dieser ins Abgeordnetenhaus kam, überfiel ihn Fresl mit zwei andern radikalen Tschechen, so daß eine scharfe Prügelei entstand.

Pest, 27. Nov. Sturmszenen gab es auch im ungarischen Parlament. Gleich zu Beginn der gestrigen Sitzung reichte der Präsident Perczel unbemerkt den Antrag auf Doppelsitzungen ein. Bevor die Opposition merkte, worum es sich handelte, sprach er aus, daß über den Antrag morgen abgestimmt werden solle. Als die Opposition von der Überraschung zu sich kam, brach der Lärm los. Ungarn bezeichnete in langer Rede das Vorgehen Perczels als verfassungswidrig, die Opposition beschimpfte unterdessen Perczel im Chor. Etwa zwölf Abgeordnete wurden unaufhörlich zur Ordnung gerufen. Kaas schrie, man müsse den Präsidenten hinauswerfen. Horvath nannte den Präsidenten einen Banditen, Lesztay rief das Wort „Schurke" auf die Präsidententribüne hinauf, Perczel suchte seine Auffassung aus der Geschäftsordnung zu rechtfertigen, wurde aber nicht angehört. Man rief dem Präsidenten die größten Beschimpfungen zu. Der Lärm steigerte sich, als Tisza das Wort ergriff. Man schlug systematisch einen ohrenbetäubenden Lärm, um ihn nicht zu Worte kommen zu lassen. Schließlich wurde auch Tisza grob und rief der Opposition zu: „Die Herren wollen Nationalhelden sein? 50 Marktweiber könnten dieselbe Arbeit verrichten! In je abstoßenderer Weise sich die Opposition vorstellt, um so sicherer wird sie die allgemeine Entrüstung wegfegen." Bartha ruft hierauf Tisza zu, er sei ein bankerotter Bankdirektor, worauf Gajari Bartha einen elenden Schurken nennt. Alle Abgeordneten springen von den Sitzen, und man fürchtet Tätlichkeiten, doch hebt der Präsident rasch die Sitzung auf. Tisza weist später den Zwischenruf Barthas zurück und verteidigt seine Auffassung. Alle verdammen den Antrag Tiszas. Am Ende der Sitzung verlangt die Opposition Vertagung der Beratung auf morgen. Der Präsident erklärt unter lautem Gejohle der äußersten Linken, daß die Abstimmung über den Antrag schon zu Beginn der Sitzung für morgen angesetzt worden sei, so daß keine weitere Erörterung statthaft sei. Die Opposition tobt und ruft dem Präsidenten zu „Lügner, Schurke, Verräter", doch wird der Antrag Perczels, wonach über die Doppelsitzungen morgen abgestimmt werden soll, angenommen.

Paris, 27. Nov. Der Justizminister Vallé hat sich bereit erklärt, der Kommission zur Prüfung des Humbertprozesses alle vertraulichen darauf bezüglichen Schriftstücke und insbesondere den ihm seit dem Anfange des Prozesses vom Generalprokurator erstatteten Bericht zur Verfügung zu stellen.

— Waldeck-Rousseau hat durch sein Auftreten gegen die von ihm selbst doch eingeleitete Kulturkampfpolitik der heutigen Regierung einen großen Teil seines Ansehens im Senat eingebüßt. Daß er sich aber aus dem politischen Leben überhaupt zurückziehen will, wird bestritten. — Der Heeresausschuß der Kammer hat zu dem Gesetzentwurf über die zweijährige Dienstzeit noch eine Wehrsteuer für alle Untauglichen und eine Junggesellensteuer für ledige Landwehrleute hinzugefügt.

Amsterdam, 27. Nov. Aus einer dieser Tage vom Kolonialminister in der Zweiten Kammer der Generalstaaten gemachten Mitteilung geht hervor, daß auf der Insel Bali, wo die Hindubevölkerung die Oberhand hat, das Verbrennen von Witwen noch im Schwunge ist. Es ist nämlich eine Expedition gegen Tabonon auf Bali geplant, nachdem in einer Konferenz zwischen dem Generalgouverneur, dem Höchstkommandierenden und dem Residenten von Bali die entsprechenden Maßregeln verabredet worden waren. Der frühere Radscha von Tabanon war kürzlich gestorben, sein Nachfolger machte keine Anstalten, dem Generalgouverneur als Zeichen der Anerkennung der niederländischen Oberherrschaft die übliche Gesandtschaft zu schicken, und da sich das Gerücht verbreitet hatte, daß die beiden Witwen des verstorbenen Radscha sich zugleich mit dessen Leiche verbrennen lassen wollten, wurde ein Kontrolleur an den Radscha geschickt, um ihm mitzuteilen, daß die Regierung die Verbrennung der Witwen nicht dulden werde. Außerdem wurde dem Radscha aufgegeben, zugleich mit der Absendung einer Gesandtschaft sich durch einen Vertrag zu verpflichten, daß er in seinem Gebiete keine Witwenverbrennungen mehr dulden werde. Wie der Java Courant jetzt mitteilt, hat die Verbrennung der beiden Witwen am 26. Oktober doch stattgefunden. Die geplante Expedition, ein Werk der Humanität, findet natürlich allgemeine Zustimmung.

London, 27. Nov. (Rosebery gegen Chamberlain.) In einer zahlreich besuchten Versammlung im Surrey-Theater im Süden Londons hielt Lord Rosebery eine Rede, in der er ausführte, er glaube nicht, daß die Nation ihre Finanzpolitik auf die persönliche Verantwortung irgend eines Staatsmannes hin ändern werde. Rosebery kritisierte Chamberlains Plan und erklärte, Chamberlain habe niemals die Statistik zitiert, welche kürzlich von der Handelskammer gegeben sei. Er gehe sodann auf den gegenwärtigen Stand der Wohlfahrt des Landes ein und weist darauf hin, daß, wenn England nicht eine reiche Nation gewesen wäre, die Kosten des Krieges und die Erhöhung der Steuern großes Unglück verursacht haben würden. Chamberlain habe eine neue Krankheit entdeckt, welche nicht bestehe, und habe vorgeschlagen, ein Mittel anzuwenden, das schlimmer sei als die Krankheit. Sein Heilmittel bestehe darin, daß für alles mehr bezahlt werden sollte, mit Ausnahme von Mais und Speck. Das Land werde aufgefordert, Chamberlain zum Diktator auf kommerziellem Gebiet zu machen.

Belgrad, 27. Nov. Im Zusammenhange mit den Nachrichten, wonach in Saloniki und auch in anderen Hauptpunkten der revolutionären Bewegung in der Türkei eine Wiederholung der Bombenattentate demnächst zu gewärtigen sei, meldet die „Stampa", daß die türkischen Behörden an die serbische Regierung bezw. an die serbischen Zollämter das Ersuchen gestellt haben, zukünftig die nach der Türkei gehenden Zementsendungen, bei denen es sich nur um eine Durchfuhr durch Serbien handle; mit gestempelten Begleitzertifikaten zu versehen und sie dadurch ausdrücklich als Sendungen zu deklarieren, die keine Sprengstoffe enthalten. Die türkischen Zollämter sollen nämlich in letzter Zeit festgestellt haben, daß in den angelangten Zementfäcken Unmengen von Dynamit enthalten waren. Mit Rücksicht auf den Umstand, daß Dynamit und Zement das gleiche Gewicht haben, sei diese Art des Schmuggels gewählt worden. Wie das Blatt behauptet, kann die serbische Regierung dem Wunsche der Pforte nicht entsprechen, da sonst die eigenen Handels- und Verkehrsinteressen Serbiens geschädigt würden.

Kapstadt, 27. Nov. Hier ist eine Nachricht eingetroffen, daß die Hottentottenhäuptlinge Witboi, Beersiba und Bethani in Keetmannshoop die Ankunft des deutschen Gouverneurs v. Leutwein erwarten, um die ganze Angelegenheit zu regeln. Man erwartet, daß eine befriedigende Regelung erfolge. Es wird gemeldet, daß nur in Warmbad ein Aufstand gewesen sei.

Rheinland-Westfalen.

Nachdruck aller mit Zeichen versehenen Artikel ist gemäß § 18 des Urheberrechts nur mit deutlicher Quellenangabe (Gummersbacher Zeitung) gestattet.

Gummersbach, 28. November.

* — Die gestrige Versammlung der Wähler eines Vertreters der 3. Klasse zum Stadtverordnetenkollegium hatte den Kollmannschen Saal vollständig gefüllt; wer aber in der Absicht gekommen war, im Hinblick auf gewisse Vorkommnisse in der vorhergegangenen Versammlung Besonderes zu hören oder zu erleben, war enttäuscht, wenn auch die gestrige Versammlung mehrfach des durch verschiedene Redner hineingetragenen erheiternden Moments nicht entbehrte. Zum 1. Vorsitzenden wurde einstimmig Herr Weber, zum 2. Vorsitzenden Herr Walter Sondermann und zum Schriftführer Herr Heidt gewählt. Nachdem zuerst Hr. Weber wieder kurz die Anforderungen, welche man im allgemeinen an einen Stadtverordneten und im besonderen an einen solchen der Bauerschaft Gummersbach stellen müsse, erörtert, drehte es sich in der folgenden Diskussion hauptsächlich um die Frage, ob man streng daran festhalten wolle, nur einen Mann aus der 3. Klasse zu wählen, oder ob man auch in andere Klassen hinübergreifen solle. Bei verschiedenen der Redner klang wiederholt die Mahnung hindurch, die 3. Klasse möge sich einen Mann aus ihrer Wählerzahl (675) und aus dem Handwerkerkreise suchen. Vorgeschlagen wurden schließlich die Herren Franz Jungjohann-Mühlenfeßmar, der in der 3. Klasse, Franz Viebahn-Gummersbach, der in der 2. Klasse, Eug. Krumme und Rob. Blume, die in der 2. Klasse und Herm. Kampf, der in der 3. Klasse wählt. Nachdem Hr. Weber zur Einigkeit gemahnt hatte, damit nicht Gummersbach durch das Treiben heimlicher Mächte einen Stadtverordneten bekomme, an den es vorher nicht gedacht, wurden die Vorschläge der Herren Krumme, Blume und Kampf zurückgezogen, was Herr Weber als einen Schritt auf dem Wege zur Einigung begrüßte. Keiner der Befürworter der Kandidaturen Jungjohann und Viebahn vermochte es, mit seinen Vorschlägen zurückzutreten und so wurde in bereits vorgerückter Stunde die Versammlung geschlossen, nachdem nochmals empfohlen worden war, nur einen Vertreter aus der 3. Klasse zu wählen und nachdem Hr. Weber erklärt hatte, daß die beiden Kandidaten gleiche Achtung und gleiches Vertrauen genössen; man möge aber nunmehr, wenn es einmal ohne Kampf nicht abgehe, von beiden Seiten Mann für Mann zur Wahl gehen, damit man nicht von dritter Seite eine Überraschung erlebe und durch die Laubeit eines Teiles der Wähler jemand in den Stadtrat käme, der den Gummersbachern nicht gefalle. Es möchten deshalb „alle Mann an Bord" sein. Hrn. Weber wurde für seine streng sachliche und unparteiische Leitung der Versammlung ein Hoch ausgebracht.

— Wir machen nochmals aufmerksam auf die Wohltätigkeits-Aufführung zum Besten der hiesigen Kleinkinderschule, welche morgen abend 8 Uhr im Thielschen Saale stattfinden wird und erhoffen in Anbetracht des guten Zwecks eine zahlreiche Beteiligung. Näheres besagt das Inserat in der heutigen Nummer.

— Freunde einer guten Militärmusik seien auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß es Herrn Kollmann hier gelungen ist, das Musikkorps des Dragoner-Regiments Frhr. von Manteuffel (Rheinisches Nr. 5) aus Hofgeismar in Stärke von 23 Mann zu einem Streichkonzert zu gewinnen, welches am Montag abends 8 Uhr stattfindet. Man rühmt der unter Leitung des Stabstrompeters Hrn. Palesta stehenden genannten Kapelle ganz vortreffliche Leistungen nach und es ist somit allen Liebhabern einer gediegenen Streichmusik Gelegenheit geboten, sich durch den Besuch des Konzerts einen genußreichen Abend (ohne Weinzwang) zu verschaffen, auf den das recht geschickt und mit abwechslungsreicher Auswahl zusammengestellte Programm schließen läßt.

* — (Schulrat Prosch †.) Am 24. November starb in Bonn der langjährige Leiter des Schulwesens in den Kreisen Gummersbach-Waldbröl, Herr Schulrat Prosch. Vor 1½ Jahren trat er in den Ruhestand, nachdem er 24 Jahre Kreisschulinspektor im Hauptamte gewesen war. Seinen Lehrern, denen er ein Vorbild in rastlosem Streben nach Vervollkommnung, in Berufstreue und Gewissenhaftigkeit war, bewies er sich bei aller Strenge doch stets als väterlicher Freund. Durch seine unermüdliche Arbeit zur Hebung der oberbergischen Lehrerwitwen- und Waisenkasse zeigte er, daß er auch ein Herz für die Hinterbliebenen verstorbener Lehrer hatte. So hat er sich auch dadurch in den Herzen der oberbergischen Lehrer ein bleibendes Denkmal gesetzt. Die Arbeit an der Erziehung der Jugend war ihm eine heilige Sache, und von der hohen Bedeutung des Lehrerberufs legte er eine geradezu ideale Auffassung. Er war selbst aus dem Volksschullehrerstande hervorgegangen. Nachdem er das Seminar in Soest drei Jahre besucht hatte, erhielt er seine erste Anstellung in einer rheinischen Stadt. Bald aber ging er zu seiner weiteren Ausbildung ein Jahr nach London und dann drei Jahre nach Paris. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland studierte er in Bonn Philologie und Geschichte und wurde nach bestandenem Examen Rektor und später Kreisschulinspektor. Durch die Ernennung zum Schulrat und durch die Verleihung des roten Adlerordens zeigte die Behörde ihre Anerkennung seiner segensreichen Tätigkeit. Die von den Lehrern angeregte und veranstaltete großartige Abschiedsfeier zeigte am besten, welcher Liebe und Verehrung sich Herr Schulrat Prosch bei seinen Lehrern erfreute. Nun ist auch er eingegangen zur ewigen Ruhe.

+ **Kierspe**, 26. Nov. (Seltenes Jagdergebnis) Sieben Jäger erlegten gestern trotz der außergewöhnlich ungünstigen Witterung neben einer Anzahl Hasen vier Stück Rehwild. Von diesen vier Stück brachte der als tüchtigster Rimrod und Weidmann rühmlichst bekannte Herr Karl Homrighausen allein drei zur Strecke, und zwar mit vier Schuß. Dieses Ergebnis der Jahrs eines einzelnen Jägers ist ein so seltenes, daß wir noch nie von einem ähnlichen gehört haben, und daß es deshalb jedenfalls besondere Erwähnung verdient.

s. **Wiehl**, 22. Nov. In der vorgestrigen Sitzung des Gemeinderats waren unter dem Vorsitze des Beigeordneten Hrn. Dreibholz sämtliche Mitglieder anwesend. — Dem Erlaß einer neuen Ordnung betr. die Erhebung der Umsatzsteuer wurde zugestimmt. Für die Folge sollen Wettregeln und sonstige Preis- und Wettbewerbe ebenfalls der Luxbarkeitssteuer unterliegen. — Die Beschlußfassung über die Beschaffung einer neuen Brandspritze für die Ortschaft Marienhagen wurde vertagt, um zunächst die Entscheidung über den bei der Prov.-Feuer-Societät gestellten Antrag auf Gewährung einer Beihülfe abzuwarten. — Der Brandteich in Bomig soll einer gründlichen Reinigung unterzogen werden. — Schließlich wurden noch einige kleinere Angelegenheiten erledigt.

Köln, 25. Nov. (Neue Anschläge gegen Eisenbahnzüge.) Unweit Heerdt sind in der vergangenen Nacht an mehreren Stellen des Eisenbahnkörpers Anschläge auf Eisenbahnzüge versucht worden. An einer Stelle war eine eiserne Laternenleiter auf dem Bahnkörper befestigt sowie das Haltestellenschild gewaltsam entfernt worden, an einer anderen Stelle hatte man mehrere Holzleitern auf den Schienen festgebunden. Nur durch die Achtsamkeit des Streckenwärters, der nach Mitternacht die betr. Strecke beging, ist ein Unglück verhütet worden. Von den Übeltätern fehlt jede Spur.

Winnweiler, 25. Nov. (Aus Furcht vor Strafe.) Ein elfjähriges Mädchen aus Alsenborn, das seit einiger Zeit verschwunden war, wurde nunmehr als Leiche in einer Kiste auf dem Speicher aufgefunden. Man vermutet, daß das Kind aus Furcht vor Strafe sich in der Kiste versteckte, deren Deckel nicht mehr aufbekam und so den Tod fand.

Von der Mosel, 25. Nov. Wohl die reichlichste Traubenernte in diesem Jahre haben die Orte Veldenz und Burgen zu verzeichnen. Ob man älteste Leute wissen sich einer solchen Menge gesunder Trauben wie heuer nicht zu erinnern. Während für einen vollen Herbst ein Fuder Wein auf tausend Stöcke gerechnet wird, haben in diesem Jahre stellenweise 600 Stöcke ein Fuder aufgebracht. Die Güte läßt allerdings nur einen Mittelwein erwarten.

Trier, 26. Nov. Die Wilderer Wilhelm und Jakob Hamm wurden wegen gewerbsmäßigen Wilderns und weil sie den Förster Funk aus Schöndorf im Hochwald erschossen haben, ersterer zu 15 Jahren Zuchthaus, der zweite zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt.

Neunkirchen, (Bezirk Trier), 26. Nov. In Ottweiler betäubte gestern abend ein Hüttenarbeiter seine Braut, die sich in gesegneten Umständen befand, durch Schläge auf den Kopf und legte die Bewußtlose dann auf das Bahngeleise, damit sie der Zug überfahre. Das Mädchen wurde tödlich verletzt. Der Täter gestand am Sterbebette seiner Braut die Tat.

Elberfeld, 26. Nov. (Strafkammer.) 50 Wehrpflichtige aus Elberfeld, Barmen, Solingen, Remscheid und verschiedenen anderen Orten der Umgegend wurden in der gestrigen Sitzung der Strafkammer in contumaciam zu je 160 M. Geldstrafe oder 16 Tagen Gefängnis verurteilt, weil sie ohne Erlaubnis ihrem Vaterlande den Rücken gekehrt haben und ausgewandert sind, wahrscheinlich aus Furcht, Soldat werden zu müssen.

Hilchenbach, 23. Nov. Die niederdeutsche Kaltblütigkeit hüllt sich gern in ein Schelmengewand. Wir lesen folgendes in der „Hilchenb. Ztg.": „Pastors" lassen ihren Hof neu pflastern. Als der erste Akt des schweren Werkes, das Aufreißen des alten Pflasters, glücklich beendigt ist, machen die Arbeiter eine Frühstückspause. Der neugierig aus dem Fenster zuschauenden Frau Pastorin fällt dabei namentlich ein Arbeiter auf, der von einer prächtigen Schlackwurst fortwährend mächtige Stücke abšäbelt. Um ihn auf seine sündliche Üppigkeit aufmerksam zu machen, ruft die würdige Dame endlich herab: „Aber lieber Mann, was essen Sie da für eine Wurst zum Frühstück! So eine ißt ja mein Pastor nicht einmal!" „Denn is he lecker!" kommt es von unten zurück. — Nach dem Frühstück wird mit frischen Kräften an die Neupflasterung gegangen und am Spätnachmittage kommen die Rammen in Tätigkeit. Mitten in dem ohrbetäubenden Lärm öffnet sich das Fenster wiederum und die Stimme der Frau Pastorin ertönt zum zweitenmale: „Aber liebe Leute, was macht Ihr da für einen Lärm! Das kann ja mein Pastor nicht hören!" Und im Chorus schallt es zurück: „Denn is he doow (taub)!"

Hattingen, 25. Nov. In dem Prozeßverfahren der Erben Albers kontra Stadt Hattingen wurde die Stadt heute dazu verurteilt, das Anschlußgleise nach dem industriellen Raschop unerhalb des Schlachthauses und nicht wie sie wollte, oberhalb desselben hinzuführen. Der Stadt erwachsen dadurch an Mehrkosten etwa 50 000 Mark.

Essen, 25. Nov. (Lese- und Bücherhalle.) Herr Julius v. Waldthausen, ein Kind unserer Stadt, der vor einiger Zeit ein Kapital von 200 000 M für Arbeiter-Wohlfahrtszwecke stiftete, hat nunmehr das ihm gehörige Viktoria-Hotel der Stadt Essen auf längere Zeit unentgeltlich zur Einrichtung einer öffentlichen Lese- und Bücherhalle überlassen.

Bochum, 25. Nov. (Kein Giftmord.) Wie s. Zeit gemeldet, wurde die Ehefrau des Bierkutschers Kornfeld aus Herten wegen Anstiftung zum Giftmorde ihres Ehemannes und ihre Stieftochter Hedwig Rübenkamp wegen Giftmordes in Haft genommen. Die chemische Untersuchung des Magens und der Speisereste durch den Chemiker Dr. Block zu Düsseldorf ergab aber, daß keine Giftreichen vorhanden waren. Die Frauen wurden sofort aus der Haft entlassen.

Witten, 24. Nov. (Blutvergiftung.) Der Schuhmachermeister Comes von hier hatte sich dieser Tage mit seiner Ahle in die linke Hand gestochen und die dadurch verursachte kleine Verletzung weiter nicht beachtet. Es entstand aber eine Blutvergiftung und gestern abend mußte dem bedauernswerten Manne die Hand amputiert werden.

Dortmund, 25. Nov. Unter der Anklage des Raubes und des Totschlages stand vor dem hiesigen Schwurgericht ein kaum 18 Jahre alter Mensch. Derselbe lockte einen angetrunkenen Bekannten auf eine einsame Wiese, beraubte ihn und schlug ihn dann mit einem Knüttel nieder, er nahm ihm den Rest seines Besitzes ab, welchen das Opfer bei sich führte. Erst nach acht Tagen fand man die Leiche des erschlagenen Mannes. Der Mörder hatte noch die Frechheit, die geraubte Uhr gegen einige Liter Schnaps in einer Wirtschaft zu versetzen. Als ihm nachher zur Kenntnis kam, daß diese Uhr sein Verräter werden konnte, brach er nachts in das Haus ein, sprengte die Thekenschubblade und eignete sich die Uhr wieder an. Der Staatsanwalt wies darauf hin, daß der Angeklagte eigentlich wegen Mordes zu bestrafen sei. Da er aber wohl den Vorsatz, sein Opfer zu töten, jedenfalls in dem Augenblicke gefaßt, nachdem er es beraubt, sei nach dem Gesetz auf Totschlag zu erkennen. Mit Rücksicht aber auf die Schwere des Verbrechens, das in Verbindung mit dem Raube stehe, sei die lebenslängliche Zuchthausstrafe auszusprechen. Das Gericht verurteilte den jugendlichen Verbrecher zu 15 Jahren Zuchthaus. Er nahm das Urteil ruhig entgegen und warf seiner Mutter, die vor Schmerz einer Ohnmacht nahe war, einen kalten Blick zu.

Breckerfeld, 24. Nov. (Schweres Unglück.) Im Steinbruch der Glörtalsperre ereignete sich heute ein bedauerlicher Unglücksfall, indem durch einen herunterstürzenden Steinblock ein Arbeiter so unglücklich getroffen wurde, daß ihm das Rückgrat gebrochen wurde.

Marktberichte.

Köln, 26. Nov. (Kleiner Viehmarkt.) Auftrieb 1679 Schweine. Bezahlt für 50 Kgr. Lebendgewicht mit 20 bis 23 Prozent Tara: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 51 Mark (vorgezeichnete 52 Mark), b. fleischige 47—49 Mark, c. gering entwickelte sowie junge Sauen und Eber 42 bis 46 Mark. Geschäft langsam, überstand.

Bonn. (Schlachtviehmarkt vom 26. November.) Aufgetrieben waren 5 Stück Großvieh, 153 Schweine, 205 Kälber, 7 Schafe. Bezahlt wurden für 50 Kilogramm Schlachtgewicht: Schweine 1. Sorte 54 Mark, 2. Sorte 52 Mark, 3. Sorte 50 Mark, Kälber (Doppellender) 95 Mark, 1. Sorte 82 Mark, 2. Sorte 68 bis 70 Mark. Der Geschäftsgang war in Schweinen lebhaft, in Kälbern flott.

Neuß, 27. Nov. (Fruchtmarkt.) Weizen neuer 1. Sorte 16,40, 2. Sorte 15,40 M. Roggen neuer 1. Sorte 13,40, 2. Sorte 12,40 M. Hafer neuer 1. Sorte 12,40, 2. Sorte 11,70 Mark für 100 Kgr. Kartoffeln 2,70—3,50 M, Heu 2,50 bis 3,00 M, Luzerner Heu 3,60 M für 50 Kgr. Maschinenstroh 13,00, Flegeldrusch 15 M für 500 Kgr. Rüböl 49,75, faßweise 51,25 gereinigtes 52,75 M für 100 Kgr. Rübkuchen 91 Mark für 1000 Kgr., in kleinern Partien 96 M, Kleien 4,80 M für 50 Kgr.

Vermischte Nachrichten.

Petersburg, 25. Nov. Nachdem bereits gestern durch den starken Nordwestwind eine merkliche Rückstauung der Newa und sämtlicher Kanäle bemerkt worden war, traten gegen 4 Uhr nachts, als der Westwind orkanartig geworden war, die Newa und die Kanäle über die Ufer. Die Festung feuerte Alarmschüsse und hißte um 8 Uhr vormittags die Notflaggen. Bald überspülte das Wasser die Straßen. Der Admiralitäts-Stadtteil, worin sich das Winterpalais und andere große Paläste befinden, gleicht einem See. Die Polizei und die Feuerwehr waren seit 5 Uhr morgens tätig, um das untere Stockwerk des Winterpalastes und der andern Paläste zu räumen. Der Kai war teilweise bereits um 7 Uhr morgens bis auf 9½ Fuß über den gewöhnlichen Wasserstand überschwemmt. Die Newa stieg gleichfalls 9½ Fuß über ihren gewöhnlichen Wasserstand. Die Überschwemmung ist die größte seit dem Jahre 1824, wo das Wasser 12 Fuß hoch stand. Auf den Kanälen und der Newa rissen Schiffe und Barken von den Ankern und versperrten die Kanäle. Die Brücke der Eisenbahn nach Zarskoje-Selo und die Moskauer Brücke sind unter Wasser, der Marienplatz, wo die deutsche Botschaft liegt, gleicht ebenfalls einem See. Die Stadtteile an der Fontanka und am Katharinenkanal standen gleichfalls unter Wasser. Lastfuhrwerke bieten den nötigsten Verkehr aufrecht. Auf der Petersburger Seite stand das Wasser in der Spasskaja, der großen Grebetskaja und in Teilen des Großen Prospekts so hoch, daß die Wagen nicht mehr fuhren und der Verkehr auf Stühnen notdürftig erhalten wurde. Männer aus dem Volk trugen die Fußgänger gegen Entgelt auf den Schultern durchs Wasser. Die Straßenbahnen mußten den Verkehr einstellen. Die Gegend am Hafen ist vollständig überflutet. Die Marine-Behörden ließen alle Schiffe im Hafen besetzen, um ihr Wegtreiben zu verhindern. Die Petrowskiinsel steht vollständig unter Wasser. Das Elend unter der armen Bevölkerung, die meist ihre Habe nicht zu retten vermochte, ist groß. Von der Bevölkerung am Hafen sollen mehrere Personen ertrunken sein. Nach 2 Uhr nachmittags nahm der Sturm ab, das Wasser hörte auf zu steigen. Doch sind in einigen Stadtteilen die Straßen noch ½ Fuß unter Wasser. Die elektrischen Leitungen und Gasleitungen sind stellenweise stark beschädigt, so daß heute abend die Beleuchtung der Straßen und Wohnungen größtenteils unmöglich war. Heute abend war eine weitere Abnahme des Windes bemerkbar, das Wasser fällt.

Osnabrück, 23. Nov. Der Bezirksausschuß Osnabrück fällte eine Entscheidung von prinzipieller Bedeutung: Das durch Orchestrions und ähnliche Musikwerke hervorgerufene Geräusch ist geeignet, die Gesundheit der Anwohner zu schädigen. Demgemäß erfolgt eine Verschärfung der hiesigen polizeilichen Bestimmungen.

Fünfzehn Millionen

Pakete Kathreiners Malzkaffee kommen jährlich allein in Deutschland zum Verkauf. Diese gewaltige Ziffer sollte doch Jeden, der aus irgend einem Vorurteil Kathreiners Malzkaffee bis jetzt noch nicht versucht hat, nachdenklich und aufmerksam machen. Nur ein Konsumartikel von wirklich einwandfreier Beschaffenheit kann eine derartige große Verbreitung erlangen. Die Hauptvorzüge, denen Kathreiners Malzkaffee diesen Riesenerfolg verdankt, sind: Wohlgeschmack und Aroma, ganz ähnlich wie bei Bohnenkaffee, Bekömmlichkeit und leicht anregende Wirkung, ohne die geringsten schädlichen Folgen.

Königl. Preuss. Staats-Medaille

Seidenstoffe jeder Art, in jeder Farbe, zu jedem Preise. Muster von 75 Pf. an.

— Muster portofrei. —

Fertige andere Kostüm-Röcke, Paspons, Blusen, Lüstervolle Roben.

Deutschlands grösstes Spezial-Geschäft

Seidenhaus Michels & Co., Berlin SW. 19

41 Leipziger Str. 41 Neue Markgrafen-Str.

Mech. Seidenstoffweberei in Krefeld

Die heutige Nummer umfaßt **10 Seiten**.

Beilage: Wochenschrift für Landwirtschaft Nr. 46.

Unserer heutigen Nummer liegt eine Beilage der Firma **Gustav Dehne, Lüdenscheid** bei, worauf hiermit hingewiesen wird.

Der Gesamt-Auflage unserer heutigen Nummer liegt ein Lotterie-Prospekt betr. **Völkerschlacht-Lotterie**, der bekannten Lotterie-Kollekte von **Jos. John, Lübeck**, bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute morgen 6½ Uhr nach langjährigem schwerem Leiden, im festen Glauben an seinen Erlöser, meinen lieben Gatten, unsern guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Ernst Huland sen.,

im Alter vor 68 Jahren zu sich zu nehmen.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Amalie Huland,
geb. **Hahne.**

Derschlag, Düsseldorf, den 28. Nov. 1903.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag, 4 Uhr statt.



Eine grau getiegerte

Hühnerhündin,

auf den Namen Lucci hörend, sowie

2 Welpen,

der eine grau getiegert, auf Tell, der andere weiß, auf Karro hörend, sind am Donnerstag abhanden gekommen. Wiederbringer oder derjenige, der über den Verbleib der Hunde Auskunft geben kann, erhält angemessene Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

P. W. Lenz,
Frömmersbach.

Modes.

Für mein Putz- u. Modegeschäft suche ich für Januar oder später ein **Mädchen** aus guter Familie in die **Lehre.**

E. Wehler, Gummersbach.

Ein Schneidergeselle

auf sofort gesucht von

Zum 1. Mai in Osberghausen oder Umgegend von kinderlosen Eheleuten

Wohnung

von **4—5 Räumen** und Zubehör, am liebsten Parterre, zu mieten gesucht. Angeb. unter G. Z. 139 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Gute **Arbeiterwohnungen**

hat zu vermieten,

Leop. Krawinkel,
Vollmerhausen.

Alte, leistungsfähige **Kaffee-Groß-Rösterei** sucht für dort und Umgegend tüchtigen

Vertreter

mit guten Referenzen. Offerten u. Chiffre **„Kaffee 30" postlagernd Osnabrück** erbeten.

Ein braves

Dienstmädchen

per 1. Januar gesucht.

Frau **Oskar Haeger,**
Derschlag.

Suche für Januar oder Februar ein gutes

Dienstmädchen

für alle Hausarbeit bei gutem Lohn.

E. Stahlschmidt, Gaisfür. 32.

Deutscher

Flotten-  **Verein.**

Montag, den 30. November cr. in **Bielstein**, im Saale des Hotel Kranenberg.
Dienstag, den 1. Dezember cr. in **Rümbrecht**, im Saale des Ev. Gemeindehauses,
Mittwoch, den 2. Dezember cr. in **Dieringhausen**, im Saale des Hotel Kind,

Kinematographische Vorführungen.

Lebende Photographien aus dem Bereich der Kriegs- und Handelsflotte:

Kriegsschiffe in voller Fahrt, auf hoher See und im Gefecht, Dienst an Bord, Laden und Abfeuern der Geschütze, Torpedobootsdurchbrüche, Kriegsschiffe fremder Marinen.

Aufnahmen an Bord des Flaggschiffs Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen:

Rettung Schiffbrüchiger auf hoher See, der Stolz unserer Handelsflotte, Rettungsbootsmanöver, Aequatortaufe, Jean Maat im Theater ꝛc. ꝛc.

Beginn der Vorstellungen:
in **Bielstein** für Schüler nachmittags 3½ Uhr,
für Erwachsene abends 8 Uhr,
in **Rümbrecht** für Schüler nachmittags 3½ Uhr,
für Erwachsene abends 8½ Uhr,
in **Dieringhausen** für Schüler nachmittags 2½ u. 4½ Uhr,
für Erwachsene abends 8½ Uhr,
Eintrittspreis für Kinder **20** Pf., für Erwachsene **50** Pf.

Die Geschäftsstelle Gummersbach-Waldbröl des Deutschen Flotten-Vereins.

Wohltätigkeitsaufführung

zum Besten der hiesigen Kleinkinderschule
am **Sonntag**, den **29. November, abends 8 Uhr,**
im Thielschen Saale.

PROGRAMM:

1. **Der Tugenden Wettstreit**, Festspiel von C. Blanc.
2. **Großer Krabbelbeutel.**
3. **Heimat und Fremde** . . . von Klara Kühl.
4. **Lieder für Sopran,**
gesungen von Frau Dillmann:
a) **Kleiner Haushalt** . von C. Löwe.
b) **Morgenlied** . . . . von Aug. Walter.
5. **Die wilde Toni** . . . . Singspiel von Ferd. Nesmüller.

Personen:

Toni . . . . . Frl. Helene Rötger.
Marie Werner . . . Frl. Paula Rötger.
Ignatz, ein Jäger . . Herr Thielow.
Seff, ein Holzknecht . Herr P. Osberghaus.

Eintrittsgeld 50 Pfg.

Der Wohltätigkeit sind keine Schranken gesetzt.

Wähler der III. Klasse!

In der gestrigen Wählerversammlung hat es sich gezeigt, daß ein sehr großer Teil der Gummersbacher Wähler unsern Kandidaten

Herrn **Franz Viebahn**

für den geeignetsten Vertreter der III. Klasse in dem Stadtverordneten-Kollegium hält. Wir bitten daher sämtliche Wähler, bei der Wahl am Montag vollzählig zu erscheinen und Herrn Viebahn ihre Stimme zu geben.

Viele Wähler der III. Klasse.

Wähler der III. Klasse!

Alle Mann an Bord!

zur Wahl des Herrn **Franz Jungjohann.**

Stadtverordnetenwahl.

Bürger, Handwerker, Arbeiter, wählet einen Vertreter der dritten Klasse, der uns nahe steht, der unsere Verhältnisse kennt und dieselben zu vertreten weiß,

Herrn Franz Jungjohann.

Viele Wähler
der Bauerschaft Gummersbach.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Zur 1. Klasse, Ziehung 11. und 12. Januar, offeriere

½	⅓	¼	1/10 Lose
40,	20,	10,	4 Mk.

Porto 10 Pfg. Auf Wunsch Nachnahme.

O. Schnabel,
Gummersbach,
königl. Lotterie-Einnehmer.

Bazar.

Laubsägeholz
und
Vorlagen
empfiehlt
Peter Schramm,
Gummersbach.

Empfehle einen großen Transport Holsteiner

Tannenpflanzen, Obstbäume, Rosen, Ziersträucher,

in prachtvollster Ware zu äußerst billigen Preisen.

A. Werner, Gärtner,
Feldhof b. Gummersbach.



Carl Heuser Franz Sohn,

Inh. **Fritz Riese,** Gummersbach,
empfiehlt in großer Auswahl

Porzellan und Steingut:

Kaffeeservice von 2,50 M. an bis 60 M.
Eßservice von 10 M. bis 250 M.
Obstservice von 5 M. bis 40 M.
Waschgarnituren von 2 M. bis 30 M.
Gemüsetonnen von 50 Pfg. bis 2 M.
Kumpen von 20 Pfg. an.
Teller, tief und flach, von 10 Pfg. an.
Tassen mit Untertasse von 10 Pfg. an.
Tassen, blau, sächsisch, zu 35 Pfg.
Dessertteller, blau, sächsisch, zu 35 Pfg.

Glas und Krystall:

Wassergläser von 8 Pfg. an.
Biergläser von 10 Pfg. an.
Bowlen- u. Weinbecher von 10 Pfg. an.
Likörgläser von 10 Pfg. an.
Glastellerchen von 6 Pfg. an.
Glaskumpen von 15 Pfg. an.
Krystallkumpen von 65 Pfg. bis 20 M.
Krystallteller von 25 Pfg. bis 2 M.
Krystallschalen mit Fuß von 3 M. an bis 20 M.
Krystallkäseglocken von 90 Pfg. an, reich geschliffen, 1,75 bis 5 M.
Karaffen von 50 Pfg. an bis 15 M.
Steinbowlen . . . . von 2,50 M. an.
Bierkrüge mit Deckel von 50 Pfg. an.

Restaurant Kollmann.

Am **Montag**, den **30. Nov.**
großes **Militär-Streichkonzert,**
ausgeführt vom **Trompeterkorps** des **Dragoner-Regts. Freiherr von Manteuffel Rheinisches Nr. 5.**
unter persönlicher Leitung seines Stabstrompeters
Paletta.
Anfang 8 Uhr.
Entree 75 Pfg.

Kleinkunst-Ausstellung

vom 1.—24. Dezember 1903
bei
J. Wilh. Meynen
Remscheid, Alleestraße 51.

Werkstätten für
Wohnungs-Einrichtung.

Aquarelle, Radierungen, Lithographien, Kleinplastik, Bronzen, Möbel, Keramische Erzeugnisse, Lederarbeiten, Metallarbeiten, Holzarbeiten Gewebe, Kunststickereien ausgestellt vom **Verein Berliner Künstlerinnen** sowie verschiedenen Kunstwerkstätten in Köln, Hamburg, Stuttgart, Karlsruhe ꝛc. ꝛc.

Geöffnet von 9—7 Uhr, auch Sonntags.
Eintritt frei! Eintritt frei!

Vorstandswahl
betr. **Kriegerverein.**

Sämtliche Kameraden werden hiermit zu einer Besprechung zu der bevorstehenden Wahl am Sonntag, den 29. d. Mts., um 6 Uhr abends ins Vereinslokal bei Koll-mann freundl. eingeladen.
Mehrere Kameraden.

6 Stück junge reinrassige **Schottische Schäferhunde,** braun mit weißen Abzeichen, hat abzugeben.
Ew. Dohel, Bergneustadt.

EDUARD KRÜGER

Kaiserstrasse 46. **GUMMERSBACH** Kaiserstrasse 46.

Fernsprecher 152.

Buchhandlung.

Grosses gewähltes Lager aus allen Literatur-Gebieten in geschmackvollen Einbänden:

Romane — Erzählungen — Novellen
Gedichtsammlungen
Geschichte, Literatur, Kunst, Reise- und Lebensbeschreibungen u. s. w.

Klassiker

in guten Ausgaben von Mk. 2.— an.

Jugendschriften

für jedes Alter und in jeder Preislage.
Die von den Prüfungs-Ausschüssen für Jugendliteratur herausgegebenen Schriften.

Bilderbücher

in allen Preislagen.
Kochbücher — Gesangbücher.

Antiquarische Werke und Jugendschriften
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Kunsthandlung.

Farbige und schwarze
Kunstblätter
alter und neuer Meister.

Original-Künstler-Steinzeichnungen
des Karlsruher Künstlerverbandes,
in passenden, geschmackvollen Rahmungen.

Zeitgenössische Kunstblätter.

Volkstümliche Ausgabe moderner Werke der deutschen Griffelkunst.
Preis des Blattes Mk. 2.—.

Niedrigste Preise.

Musikalienhandlung.

Grosses Lager
klassischer u. moderner Musikalien.

Papier- und Schreibwaren.

Feine u. feinste Briefpapiere und Umschläge
in geschmackvollen, modernen Aufmachungen in unübertroffener Auswahl
von 50 Pfg. bis Mk. 10.—.

Alle Schreib-Gebrauchsgegenstände
(Tintenfässer, Halter, Unterlagen usw.)
in einfacher und feinster Art.

Postkarten-Alben
von 40 Pfg. aufwärts.
Photographie-Alben und Ständer,
Poesie-Alben,
Tage- und Kochrezeptbücher,
Photographie-Rahmen.

Lederwaren:
Reisetaschen, Portemonnaies, Brief- u. Zigarrentaschen,
Schreib- und Musikmappen.

001061

Bazar. Grösstes Geschäft

des ganzen Oberbergischen Landes.

Spielwarenausstellung

(Parterre und erste Etage 9 große Schaufenster)

empfehle für

Knaben:

Dampfmaschinen und Heißluftmotore,
Eisenbahnen auf Schienen mit elektrischem, Dampf- und Uhrwerkantrieb von 50 Pfg. bis Mk. 100.—,
Laterna magica, Kinematographen,
Burgen und Bleisoldaten,
Holz-, Stein- und Eisenbaukasten,
Laubsäge- und Kerbschnitzarbeiten,
Werkzeugschränke und Kasten von 50 Pfg. bis M. 40.—,
Schiffe, Motorwagen, Unterseeboote,
Soldatengarnituren jeder Waffengattung,
Helme, Säbel, Gewehre, Kanonen,
Gewehre, Pistolen u. Kanonen mit Luftdruck- u. Cräterzündung,
Trommeln, Flöten, Trompeten, Zithern,
Eureka, Ideal, Fidelio.

Fahr- und Schaukelpferde
in Holz und Fell.

Gespanne
von 50 Pfg. bis Mk. 30.—,

Leiterwagen u. Karren,

Schlittschuhe u. Schlitten.

Mädchen:

Puppen, von der kleinsten Badepuppe bis zur hochfeinsten Salonpuppe,
Puppen, „Neu“, allein laufend, „Neu“,
Puppen, „Papa und Mama“ rufend,
Puppen-Köpfe, -Gestelle, -Perrücken 2c.,
Puppen-Sitz-, Liege- und Sportwagen,
Puppen-Stuben und -Küchen,
Puppen-Schränke und -Kommoden,
Puppen-Betten und -Wiegen, garniert u. ungarniert,
Puppenmütterchen-Nähschule,
Kinder-Nähmaschinen,
Bügeleisen und Bretter,
Stick-, Häkel- und Nähkörbchen und Kasten in eleganten Ausführungen und Füllungen.

Kochherde
von 25 Pfg. bis Mk. 50.—,

Kaffee- und Eßservice,
Badeländer, Badehäuser.
u. Waschgarnituren.

Puppenklinik.

Ueber 100 verschiedene
Unterhaltungsspiele, Bilder- und Erzählungsbücher
in großartiger Auswahl. — Riesige Auswahl in
Christbaumschmuck
staunend billig.

Die Spielwaren-Ausstellung befindet sich in dem 125 Quadratmeter großen **Neubau** und biete ich in diesem Jahre eine von **keinem Geschäft am Platze, wie hiesiger Gegend, erreichte Auswahl** von den **billigsten** bis zu den **hochfeinsten Artikeln** dieser Branche.
Ebenso habe meine Auswahl in **Galanterie- Luxus-** und **Haushaltungs-Artikeln** bedeutend vergrößert.

Bei grösseren Einkäufen Vergütung der Eisenbahnfahrt.

Peter Schramm, Gummersbach.

Orgelspieler.

— Mel.: Es geht bei gedämpfter Trommelklang. —

Ein Mann trat ein zu mir in das Haus,
Mein Gott, wie bleich sah der Arme aus,
Er trägt eine Orgel am schmutzigen Band
Er spricht „Grüß Gott“ und reicht mir die Hand.

Habe große Auswahl in besseren modernen Paletots, Gummi-Mänteln, Schnwalofs. Auf noch vorrätige Damen-Jaketts u. Kragen gebe von heute ab 20% Rabatt.

Verkauft mir, o Herr, doch Rock und Hos
Mich friert's, ich bin so nackt, so bloß,
Ich irre allein herum in der Welt,
Verdiene durch Spielen mein armselig Geld.

In Herren u. Kinder-Anzügen, Hosen, Joppen, einz. Westen habe enorme Auswahl u. sehe als Fachmann beim Einkauf auf nur gute Kammgarnware.

Mein Weib schon lange im Grabe ruht,
Ich hab sie geliebt, sie war mir so gut.
Bewahre mir das Kind, war ihr letztes Wort.
Dann entfloh ich dem traurigen Schmerzensort.

Mein Lager ist in Pelzen, Muffs v. M. 3 bis 45. Hüten, alle Sorten Mützen, sämtliche Baumwollwaren, Gardinen, Unterzeug, Hemden, so groß wie nie zuvor!

Von einem Elenden ward es mir verführt,
Ermordet. Wer wäre, den das nicht rührt?
Nun steh ich da, mutterseelen allein,
Nur die Orgel hilft mir tragen die Not und Pein.

In Tisch- u. Bettdecken habe reizende Dess., große Posten Kleiderreste, Fabrikstoffe pr. Kleid 3 M. Noch 1000 Pfd. gran u. schwarze Strickwolle per Lot 4 ₰.

Doch, ach sie drückt auch mich alten Mann
Kein fröhliches Lied sie spielen mehr kann,
Nur traurig, wehmütig, tönt ihre Musik,
Wer gibt mir mein Weib, mein Kind zurück.

Bettstellen 2 schl. mit hohem Haupt 20 M., Matratzen von hiesigen Meistern gearbeitet, Federn, Daunen, Flocken Hasenspitzen, 70 Stück gefüllte Federkissen zum Aussuchen 4 M.

Aug. Prinz,
am Bahnhof Dieringhausen.

Habe jetzt geöffnet des Sonntags bis sieben Und bin bei der Fahrtvergütung geblieben.

Uhren-, Kurz- u. Spielwaren-Ausverkauf,
alles passend zu **Weihnachtsgeschenken,**
zu sehr billigen Preisen.
Zum kaufen ladet freundlichst ein
F. W. Roßbach, Bergneustadt.

Neuestes Spiel:
„Ich habs!“
amüsant für groß und klein
per Stück Mk. 0.50.
Alleinverkauf bei
W. Hoerder vorm. **Herm. Körrenberg,**
Gummersbach.

Hausierer.
Einen größeren Posten **Toiletteseifen** gebe zu sehr billigen Preisen ab.
Max Aufermann, Bergneustadt.

Ein Mittel zum Sparen ist
MAGGI's Würze, sie verleiht den einfachsten Wassersuppen etc. kräftigen Wohlgeschmack.
Angelegentlichst empfohlen von
W. Kopperberg, Gummersbach, Kaiserstrasse.

Zum
Weihnachtsgeschenk
empfohlen:
Gesangbücher.
Zu haben in der Buchhandlung von
Friedr. Luyken,
Gummersbach.

Kaffee-Großrösterei,
welche auch zahlungsfähigen Geschäften Kommissions-Verkaufsstellen überträgt, sucht für Gummersbach und Umgegend einen eingeführten
Agenten
gegen **hohe Provision.**
Offerten mit Angabe von Referenzen unter M. D. 1184 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln. erbeten.

1 Schreinergeselle
(selbständiger Arbeiter) per sofort gesucht.
Aug. Bellingroth,
Wasserfuhr.

Ordentlicher
Schreinergehülfe
gesucht. **Herm. Otto,**
Wiehl.

Richters Anker-Steinbaukasten
und **Richters Anker-Brückenkasten**
ergänzen sich gegenseitig planmäßig; sie sind nach wie vor der Kinder liebstes Spiel und sollten unter keinem Weihnachtsbaum fehlen. Zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 M. und höher
Nur echt mit Anker! — F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.
Neu! „Saturn“ und „Meteor“, herrliche Legespiele. Neu!
Zu haben in **Gummersbach** bei **W. Hoerder** vorm. **Herm. Körrenberg.**

Schulbücher empfiehlt **Friedr. Luyken.**

Als praktische
Weihnachts-Geschenke
empfehle in großer Auswahl:
Fertige Wäsche
für **Damen, Herren** und **Kinder.**
Taschentücher,
Tischtücher, Servietten,
Handtücher, Bettücher,
Frottier-Handtücher, Frottier-Badetücher,
Bettdecken, Kommodendecken,
Tischdecken, Schürzen,
Korsetts, Regenschirme,
Handschuhe,
Kragen, Manschetten,
Vorhemden, Krawatten,
seidene Tücher, Lavalliers,
Gardinen, Rouleaux,
W. Lenz, Gummersbach.

Nicht tropfende Weihnachtslichter
angekommen.
Bestellungen werden schon jetzt erbeten.
Max Aufermann, Bergneustadt.

Cognac
selbst zu bereiten
mit Reichels Cognac-Extrakt Fl. 75 Pf. fine Champ. ** 1,25 M. Niemals lose! Nur in Orig.-Flasch.
Keine künstliche Essenz, keine Imitation, sondern ein echtes Naturprodukt aus edelsten französischen Trauben nach der in Frankreich üblichen Methode der Charente hergestellt. Der daraus mit 1 Liter Weingeist (Spir. Vini 96 %) nach Vorschrift bereitete, sofort trinkfertige Cognac ist von vollem, naturreinem Geschmack und feinblumigem Bukett, enthält dieselben Bestandteile wie franz. Cognac und ist von besseren Marken nicht zu unterscheiden.
1 Liter stellt sich billigst auf nur 90 Pf.
Denkbar leichteste Zubereitung.
Man prüfe und urteile selbst.
Bei gleichzeitiger Entnahme von 6 Flaschen eine 7te gratis.
Glänzend begutachtet von Sachverständigen und Fachmännern!
Man verlange kostenfrei: „Die Destillierung im Haushalte.“
Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstrasse 4.
Grösste Deutsche Spezialfabrik.
Niederlagen in ganz Deutschland.
Wo nicht erhältlich, Versand ab Fabrik.
Man verlange ausdrücklich Reichel-Essenzen mit dem „Lichtherz“ und nehme keine Nachahmungen.
Zu haben in Gummersbach in der Linden-Drogerie.

Carl Berneke, Gummersbach,
Spezialgeschäft für **Anfertigung künstlicher Haararbeiten,** empfiehlt zu **Weihnachten: Haarketten** mit jedem beliebigen Goldbeschlag, **Haarblumen, Haarbuketts, Haarkränze,** schönstes Andenken an Verstorbene. **Puppenperücken** mit und ohne Scheitel, sowie mit hohen Frisuren, **Puppenköpfe** in allen Größen vorrätig. Sämtliche Arbeiten können auch von ausgekämmten Haaren angefertigt werden.

Empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem **beliebten** und viel **gebrauchten**
Lahusens Jod-Eisen- **Lebertran.**
Allgemein als der beste und **wirksamste Lebertran** anerkannt. **Wirkt blutbildend, säfteerneuernd, appetitanregend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Geschmack fein und milde,** daher von Gross und Klein **ohne Widerwillen genommen.** Letzter Jahresverbrauch **über 120,000 Flaschen,** bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste und Danksagungen darüber. Preis **Mk. 2.30** und **4.60,** letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Man hüte sich vor Nachahmungen, daher achte man genau beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker **Lahusen** in **Bremen.** Zu haben in allen Apotheken. Hauptniederlage in **Gummersbach: Schlichters Adler-Apotheke.**
Niederlagen in der **Apotheke** in **Ründeroth, Wiehl, Bergneustadt** und **Vollmerhausen.**

001062

Gebrüder Hollmann, Gummersbach.

Der diesjährige grosse

Weihnachtsausverkauf

beginnt am **Sonntag,** den **29. November** und dauert **bis Weihnachten.**

Während des Ausverkaufs grosse Preisermässigung auf alle Waren.

Wegen vorgerückter Saison verkaufen wir die noch vorrätigen **Damen-, Herren-** und **Kinder-Konfektion** zu jedem annehmbaren Preise.

Grosse Posten Kleiderstoff-Reste

staunend billig und sehr passend zu **Weihnachtsgeschenken.**

Reste, cirka 6 Meter	schönen genoppten Kleiderstoff	M. 3,00		Reste, cirka 6 Meter	schwarz Cheviot, gute Qual.	M. 4,50	
" " 6 "	Cheviot, gute Qual., alle Farben	" 4,00		" " 6 "	Cheviot, schwere Qual.	" 6,00	
" " 6 "	Fantasiestoffe, hübsche Muster	" 6,00		" " 6 "	Mohair	" 8,00	
" " 6 "	Nouveautés	" 10,00		" " 6 "	elegante Nouveautés	" 10,00	

Baumwollwaren.

Biber-Betttücher von 50 Pfg. an und höher. ● **Schlafdecken** von M. 1,25 an und höher. ● **Steppdecken** von M. 3,75 an und höher.

	per Meter		per Meter		per Meter
Ungebleicht Hemdenflanell, schwere Qual.	30 Pfg.	Roh Betttuchnessel, 160 cm	55 Pfg.	Bettsiamosen, echtfarbig, 82 cm breit	30 Pfg.
Einfarbig baumw. Flanell für Unterröcke	25 "	Halbleinen für Betttücher, schwere Qual.	100 "	Schürzensiamosen, 120 cm, schwere Qual.	60 "
Gestreift Biber für Unterröcke	45 "	Betttuchbiber, 160 cm breit, schwere Qual.	70 "	Schürzendruck, 120 cm, waschecht	60 "
Biber für Kleider und Blusen	35 "	Gebleicht Hemdentuch, schöne Qual.	25 "	Halbleinen für Hemden	30 "
Kleidersiamosen	35 "	Weiß Bettdamast, 83 cm breit	45 "	Weiß Pelzpiqué	40 "

Tierschürzen in farbig von 20 Pfg. an.

Siamosen-Trägerschürzen, echtfarbig, von M. 1,00 an.

Weiße Chiffon-Frauenhemden von 75 Pfg. an.
Ungebleichte Biber-Frauenhemden von M. 1,00 an.

Gestreifte und ungebleichte **Biber-Mannshemden** von M. 1,00 an.

Grossartige Auswahl:

Pelzwaren, Regenschirme, Unterröcke, Damen- und **Kinderschürzen, Ballecharpes, Fantasietücher, Damen-Serviteurs, Krawatten, Hosenträger, Handschuhe, Korsetts, Unterhosen, Unterjacken, Normalhemden, Tischdecken, Tischläufer, Paradehandtücher, Serviertischdecken, Teppiche, Bettvorlagen, Läuferstoffe** und **Gardinen.**

Durch frühzeitige grosse Abschlüsse sind wir in der Lage unseren verehrten Kunden, in Bezug auf Preise, die grössten Vorteile zu bieten.

Die Preise verstehen sich nur gegen bar.

Am Sonntag bleibt unser Geschäft bis abends 7 Uhr geöffnet.

001059

Gummersbacher Zeitung

Amtliches
Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.
Sechsundsechzigster Jahrgang.

Die Zeitung kostet vierteljährlich, am Postschalter abgeholt Mk. 1,75; durch die Briefträger ins Haus gebracht Mk. 2,17; durch unsere Boten Mk. 2

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

Verantwortlicher Redakteur: Carl Luyken in Gummersbach

Anzeigenpreis die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstrichs die Spaltzeile oder deren Raum 30 Pfg.

Ausgabezeit für Anzeigen spätestens 8 Uhr morgens.

Drucker und Verleger: Friedr. Luyken in Gummersbach

Verbreitetstes Tageblatt in dem industriereichen oberbergischen und homburgischen Bezirk.

Nr. 279. Samstag, den 28. November 1903.

Zweites Blatt.

Rheinland-Westfalen.

Nachdruck aller mit Zeichen versehenen Artikel ist gemäß § 18 des Urheberrechts nur mit deutlicher Quellenangabe (Gummersbacher Zeitung) gestattet.

Gummersbach, 28. November.

— Über merkwürdige Grabschriften meldet ein Mitarbeiter der „Tägl. Rundschau" u. a.: Ein lehrreiches Beispiel des lateinischen hochtrabenden panegyrischen Stils biete die Inschrift der Grabmäler des Ehepaares Wülfing und von Recklinghausen, vor der evangelischen Kirche zu Drabenderhöhe, Kr. Gummersbach:

Grabmal des sehr edeln, einflußreichen und klugen Herrn Peter Jakob Wülfing, Erbherrn in W. und wohlbeleumdeten Kaufmanns. Wenn Frömmigkeit, Liebe, Tugend und Glaube verbieten würden zu sterben, so würde nie ins Grab gesunken sein er, der ein Tempel der Frömmigkeit und ein kleines Heiligtum des Glaubens war, dessen Liebe, Reinheit, Tugend bis zu den Sternen glänzen. Indessen der schreckliche Feind hat den Wülfing mit seiner Fackel getötet, ihn an die Seite der Gattin hingestreckt, vor der Frist. Verwandte, die Schwester, Töchter und der Sohn werden ihn beweinen. Ach, er droht! Die ernste Ursache neuer Trauer. Aber was beklage ich die von dort zugefügte Gewalttat des Räubers. Es ziemt sich, das Wollen des höchsten Gottes ruhmvoll zu kennzeichnen. Nicht ist W. gefallen, so er steht sehr froh; unter Freunden führte, der nicht sterben wird, ein himmlisches Leben. Geboren 1662, † 1706.

Grabstein der Gattin: Wer liegt hier? Eine einflußreiche Matrone. Von welchem Stamme der Eltern? Sie war aus dem Blute der Recklinghausen. Wer ist der Gatte? Peter Jakob Wülfing, ein berühmter Kaufmann, schon weinender Witwer. Was hat sie in jungen Jahren gepflegt? den Vater. Was gereifter an Jahren? Tugend und Glauben, Gerechtigkeit und Gott. An welcher Krankheit ist sie zu Grunde gegangen? An Gebären (wörtlich!) und Herzleiden. Wie starb sie? In unbesiegter Hoffnung und standhaftem Glauben. Also ist sie gewesen? Erstlich sie lebt. Was zweitens? Sie wird auferstehen. Woher? Aus diesem Grabhügel? Wann? Beim Tönen der Posaune. Anna Gertrud von Recklinghausen, geb. 1662, verheiratet 1684, † 1704.

]t] — Wie erlangt man ein Heilverfahren auf Kosten der Invaliden-Versicherung? (Zum Ausschneiden und Aufbewahren.) Ist ein Versicherter dergestalt erkrankt, daß als Folge der Krankheit Erwerbsunfähigkeit zu befürgen ist, welche einen Anspruch auf reichsgesetzliche Invalidenrente begründet, so ist die Versicherungsanstalt befugt, zur Abwendung dieses Nachteils ihrerseits ein Heilverfahren in dem ihr geeignet erscheinenden Umfange eintreten zu lassen. Dabei muß selbstverständlich vorausgesetzt werden, daß der Versicherte mindestens 200 Marken geklebt hat. In besonderen Fällen genügt es indes auch schon, wenn nur 150 Beitragswochen nachgewiesen werden. Während des Heilverfahrens wird für solche Angehörigen des Versicherten deren Unterhalt dieser bisher aus seinem Arbeitsverdienste bestritten hat, eine Angehörigen-Unterstützung und zwar im Betrage von einem Viertel des ortsüblichen Tagelohns gezahlt. Die Versicherungsanstalt kann dem Erkrankten auf ihre Kosten eine umfängliche Kur in einem Krankenhause oder einer Klinik (z. B. für Augenleidende usw.), oder in einem Bade, oder einer sonstigen Heilanstalt, z. B. für Lungenkranke, oder für Genesende (Rekonvaleszentenanstalt) gewähren. Sie wird aber nur dann die Kosten übernehmen, wenn Hoffnung auf Erfolg gegeben ist. Das wird in der Regel nur sein, wenn ein solches Heilverfahren früh genug begonnen wird. Die Versicherungsanstalt ist deshalb häufig zu ihrem Bedauern gezwungen, verspätet angebrachte Anträge auf Übernahme eines Heilverfahrens zurückzuweisen, da das Leiden in diesen Fällen gewöhnlich so weit vorgeschritten ist, daß eine Besserung nicht mehr erwartet werden darf. Sobald ein bestimmtes Leiden: Gicht, Lungenleiden, Abnahme des Augenlichts, auffällige Kräfteabnahme usw. sich zeigt, sollte deshalb ein jeder Versicherte den Arzt befragen und ihn um sorgfältige Untersuchung und insbesondere auch um Auskunft darüber bitten, ob sich nicht eine sorgfältigere längere Kur auf Kosten der Invalidenversicherung empfiehlt. Wenn diese Frage bejaht wird, so wende man sich an das zuständige Bürgermeisteramt, oder direkt an die Versicherungs-Anstalt (für die Rheinprovinz in Düsseldorf), mit der Bitte um Übernahme eines Heilverfahrens. Beizulegen ist die letzte Quittungskarte und die Aufrechnungsbescheinigungen der früheren Quittungskarten. Zweckmäßig ist es, ein Gutachten des behandelnden Arztes beizufügen, jedenfalls muß die Adresse des Arztes und das, was er geraten hat, angegeben werden. Wenn das ärztliche Zeugnis beigelegt wird, dann muß der Versicherte dasselbe bezahlen und es ist fraglich, ob er die Auslage zurückerstattet erhält; anderenfalls wird voraussichtlich die Versicherungsanstalt den Arzt um sein Gutachten angehen und dieses bezahlen. Dann besteht aber der Nachteil, daß dadurch die Angelegenheit verzögert wird. Am besten folgt der Versicherte auch hier dem Rate des Arztes. Hat die Versicherungs-Anstalt das Heilverfahren übernommen, so soll der Versicherte auch gewissenhaft den Ratschlägen und Vorschriften folgen. Namentlich soll die Kur nicht leichtsinnig unterbrochen und vorzeitig wieder aufgegeben werden, denn dadurch würde der Zweck der Heilbehandlung vereitelt werden. Die kleinen Opfer, welche mit dem Aufenthalt in fremder Umgebung, in ungewohnten Verhältnissen usw. verbunden sind, sollten im Interesse der Gesundheit und der Familie freudig gebracht werden. Wir bemerken noch, daß die Versicherungsanstalt wohl berechtigt, aber nicht verpflichtet ist, ein Heilverfahren zu übernehmen. Ein rechtlicher Zwang kann also in dieser Hinsicht nicht ausgeübt werden.

* — Das Oberverwaltungsgericht hat eine Regierungspolizeiverordnung, welche eine polizeiliche Genehmigung auch für Tanzlustbarkeiten geschlossener Gesellschaften forderte, für ungültig erklärt. Der Gerichtshof steht auf dem Standpunkte, daß nur öffentliche Tanzlustbarkeiten der polizeilichen Genehmigung bedürfen. Die Regelung von nichtöffentlichen Tanzlustbarkeiten kann durch Polizeiverordnungen nicht erfolgen; auch ist es nicht zulässig, daß eine Polizeiverordnung den Begriff der öffentlichen Lustbarkeit erweitert oder andere Lustbarkeiten den öffentlichen gleichstellt. Ein Verein, welcher bezweckt, hauptsächlich Tanzlustbarkeiten zu veranstalten, kann gleichfalls eine geschlossene Gesellschaft bilden. Die für eine geschlossene Gesellschaft erforderlichen engeren Beziehungen können auch unter den Mitgliedern eines Vergnügungsvereins bestehen. Es ist nicht zulässig, einem Verein wegen seines Zweckes die Anerkennung, eine geschlossene Gesellschaft zu sein, zu versagen. Für eine nicht öffentliche Lustbarkeit einer geschlossenen Gesellschaft, die zur Veranstaltung von Tanzlustbarkeiten zusammengetreten, ist mithin eine polizeiliche Erlaubnis nicht erforderlich.

* — Mit dem verflossenen Totensonntage hat das alte Kirchenjahr sein Ende erreicht, die Adventssonntage eröffnen das neue und zugleich den Weihnachtskreis der christlichen Feste. Aber nicht nur in den Kirchen wird von jetzt ab sonntäglich auf die Nähe des heiligen Christ hingewiesen, auch in den Geschäften und in den Familien, namentlich in denen da Kinder sind, dreht sich jetzt mehr und mehr alles um das bevorstehende Weihnachtsfest. Und welche Zeit wäre geeigneter, dieses Verlangen nach dem Lichte aus der Höhe und dem strahlenden Christbaum zu nähren, als diese trüben, düstern Novemberwochen! Da merkt man es so recht, wie Licht Leben ist, wie alles Lebende zum Lichte drängt. Da sehnt man sich aus vollem Herzen nach dem Zeitpunkt der Sommerwende, von dem ab das Licht wieder Herr und Meister der Finsternis werden soll. Da fühlt man es nach, wie kein schönerer Termin für die Anberaumung des Weihnachtsfestes gefunden werden konnte als gerade der Tag der Wintersonnenwende. Die Adventszeit, die in der Kirche den Weihnachtskreis eröffnet, hat in der Geschäftswelt die Eröffnung der Weihnachtsausstellungen gebracht. Alle Schaufenster sind angefüllt mit Herrlichkeiten, die sich als Weihnachtsgaben eignen. Alle werden sie betrachtet, die verlangendsten Blicke aber richten sich auf die Spielwarenausstellungen, denn auf sie sind die Blicke unserer Kinder gerichtet, denen die Weihnachtszeit und das Weihnachtsfest ja in erster Reihe angehört. Möchte nur das Wetter einigermaßen freundlich werden, damit die Kauflust auch durch dieses noch gefördert wird. Trockenes Frostwetter ist unserer Geschäftswelt für die Weihnachtskampagne der liebste Bundesgenosse.

* — (Die Abschaffung der Paketadressen.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" bringt einen postoffiziösen Artikel, dem wir folgendes entnehmen: „Mit der Beseitigung der Begleitadressen zu den in dienstlichen Angelegenheiten der Reichs-Post- und Telegraphenanstalten zu versendenden gewöhnlichen Paketen, wie solche vom 15. November ab versuchsweise zur Durchführung gelangt, wird ein weiterer Schritt auf dem Wege der Einführung von Betriebsvereinfachung getan. Bekanntlich ist der Vorschlag, die Postpaketadressen allgemein, also auch bei Privatsendungen, abzuschaffen, nicht neu. Es wäre auch in der Tat viel gewonnen, wenn die zahlreichen Adressen aus den Abfertigungsspinden mit einem Mal verschwinden würden; aber dieses Begleitpapier hat sich bisher als ein schwer zu ersetzendes Hilfsmittel erwiesen, um Franko und Porto zu verrechnen und die Vertretungsverbindlichkeit der Postverwaltung gegenüber dem Absender auf sichere Grundlage zu stellen; die Postpaketadressen werden deshalb trotz aller Gegnerschaft wohl noch für absehbare Zeit beibehalten werden. Anders liegt die Sache bei den Begleitadressen zu Paketen in eigenen dienstlichen Angelegenheiten der Verkehrsanstalten. Bei ihnen kommt eine Gewährleistung nicht in Frage, Wertzeichen brauchen auf den Begleitadressen nicht verrechnet zu werden." — Man muß sich nur wundern, schreibt die „Rh. Ztg." dazu, daß die für Dienstpakete gänzlich überflüssigen Begleitadressen einzig und allein der bureaukratischen Gleichmäßigkeit halber so lange beibehalten worden sind. Man kann daraus sehen, wie schwer sich die Postverwaltung zu einem Schritt auf dem Wege der Einführung von Betriebsvereinfachungen entschließt. Die Gründe, die für die Beibehaltung der Paketadressen für Privatsendungen angeführt werden, sind ganz und gar hinfällig. Das Franko kann ohne weiteres auf den Paketen selbst verrechnet werden, und zwar in der Weise, daß das Publikum die Marken, wie bei den Briefen, direkt auf das Paket klebt. Die Entwertung könnte bei der Annahme durch Aufdrückung eines Kautschukstempels bewirkt werden. Der hierdurch entstehende Zeitverlust wird dadurch reichlich aufgewogen, daß nach Wegfall der Paketadressen auch die Bestellung der Pakete mit Aufgabenummern überflüssig ist. Für die Kontrolle der richtigen Frankatur genügt es, daß von Zeit zu Zeit Stichproben vorgenommen werden. Das jetzige Verfahren, jede einzelne zurückgelegte Paketadresse nachprüfen zu lassen, ist viel zu kostspielig. Bei einem Postamt mittleren Umfanges erfordert diese Arbeit eine volle Beamtenkraft, also eine jährliche Ausgabe von ungefähr 2400 Mark. Dabei entdeckt der Nachprüfer im allergünstigsten Falle jährlich vielleicht für 20 Mark zu wenig verrechnetes Franko. Gelegentliche Stichproben würden vollständig genügen und eine Ersparnis von nahezu einer Million Mark zur Folge haben. Daß die Paketadressen bei der Feststellung der Vertretungsverbindlichkeit eine gewisse Rolle spielen, steht allerdings fest; aber sie geben nur die Möglichkeit, die Recherche nach einem ersatzpflichtigen Teil einzuleiten. Die Recherche selbst verläuft, nachdem die Abgangs- und Eingangsbücher abgeschafft sind, unter allen Umständen resultatlos. Was hat also die ganze Recherche überhaupt noch für einen praktischen Zweck? Der Betrag, den die Postverwaltung nach Wegfall der Adressen etwa für Ersatzleistungen mehr zu zahlen haben könnte, wird durch die Ersparnis an Arbeitskräften reichlich aufgewogen. Diese durch die Abschaffung der Paketadresse bedingte Ersparnis würde sich, ganz gering veranschlagt, auf einige Millionen Mark jährlich belaufen, während die Ersatzleistungen noch nicht einmal 100 000 Mark erreichen.

* — (Die Klebepflicht.) Viele Arbeitgeber verstoßen noch immer gegen die Bestimmungen des Klebegesetzes, weil sie meinen, daß Zuwiderhandlungen gegen das Gesetz doch meist nicht bekannt würden oder höchstens mit einer geringfügigen Ordnungsstrafe belegt werden könnten. Daß solche nachlässige Bequemlichkeit unter Umständen auch recht ernste Folgen haben kann, zeigt ein Erkenntnis des Breslauer Landgerichts, das einen Arbeitgeber, welcher verabsäumt hatte, Marken für einen von ihm beschäftigten Lehrling zu verwenden, zur Zahlung der Invalidenrente für die Lebensdauer des Lehrlings verurteilt hat. Durch die Nichtverwendung der Marken hatte der invalide gewordene Lehrling den Anspruch auf Rente von der Landesversicherungsanstalt verwirkt, und das königliche Landgericht hat den Arbeitgeber, durch dessen Versäumnis der Verlust des Rentenanspruchs herbeigeführt wurde, für regreßpflichtig erklärt. Diese Entscheidung ist für alle Arbeitgeber nicht nur grundsätzlich, sondern auch praktisch von der größten Bedeutung, weil sie zeigt, daß Nachlässigkeit einen sehr erheblichen, unter Umständen nach Tausenden zählenden Nachteil zur Folge haben kann.

* — (Unsaubere Flaschen.) Es wird häufig beobachtet, daß in den Haushaltungen Bierflaschen zur Aufnahme von Terpentin, Petroleum, Tran, Karbolwasser usw. Verwendung finden. Diejenigen Personen, die Bierflaschen für derartige Zwecke verwenden, seien darauf aufmerksam gemacht, daß sie wegen Sachbeschädigung gerichtlich verantwortlich gemacht werden können. Sollte es jedoch vorkommen, daß Bierverleger solche unsaubere Flaschen zum Abfüllen benutzen, so machen sie sich nicht allein auf Grund der Regierungs-Polizei-Verordnung vom 25. November 1899 strafbar, sondern sie können sich unter Umständen eine Anklage aus § 230 oder gar § 232 des R.-St.-G.-B. zuziehen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 21. Nov. Es wird auf die Tatsache aufmerksam gemacht, daß der zum Kommandeur des 2. Ulanen-Regiments in Gleiwitz ernannte Oberstleutnant Eduard v. Hänisch der Sohn des Generals der Kavallerie v. Hänisch ist, welcher Chef des 2. Ulanen-Regiments ist. Es ist wohl, abgesehen von fürstlichen Personen, noch nicht oft dagewesen, daß ein Sohn das Regiment seines Vaters kommandiert.

— Von Berliner Droschkenkutschern erzählt ein Freund der Tägl. Rundsch.: Im Winter nach dem Mordanschlag auf unsern alten Kaiser fuhr ich bei herrlichem Frostwetter in einem Schlitten Unter den Linden. Mit einem Male dreht der Kutscher sich nach mir um, zeigt mit der Peitsche respektvoll nach der anderen Seite der Linden und sagt: „Da fährt der Kaiser." — „Er sieht elend aus", antwortete ich. — „Ihm quält auch was."

— „Ja, was denn?" — „Die Jattin." Nach einer kleinen Pause: „Alle quälen sie Ihn. Keine Ruh den janzen Tag. Morjens schon in die Stiebeln rin — ick muß det wissen, ick habe in'n königlichen Marstall jedient — und denn kommt der Bismarck und hält ihm 'nen Vortrag und denn der Moltke, und so jeht's bis uf'n Abend. Da soll er wohl elend bei sind."

— Von Mommsens Zerstreutheit werden der Frankf. Ztg. folgende Beispiele erzählt: Es passierte dem gelehrten Herrn oft, daß er Briefe, die er bei seinen Ausgängen mit sich nahm, um sie bei der Post aufzugeben, am Abend in seinem eigenen Briefkasten an der Wohnungstür, in den er sie geworfen, wiederfand. Einmal kam er zu einem Friseur, um sich das Haar schneiden zu lassen. Als der Friseur die Operation für beendet erklärte, betrachtete sich Mommsen im Spiegel und setzte sich wieder nieder mit den Worten: „Sie haben mir die Haare zu kurz geschnitten, ich wünsche sie länger." Eines Tages brachte ihm sein Diener das Mittagessen in sein Arbeitszimmer und bat Mommsen zu Tisch. Doch dieser war gerade in seine Arbeit vertieft, nahm keine Notiz davon und arbeitete ruhig weiter. Es wurde der zweite Gang aufgetragen, aber noch stand der erste unberührt. Beim Anblick der Speisen kam dem auftragenden Diener ein philosophischer Gedanke in den Sinn. Schnell stellt er den zweiten Gang hin, nimmt den ersten Teller weg und verspeist mit Wohlbehagen seinen Inhalt. So erging es auch dem zweiten und dritten Gang. Nach einigen Stunden fühlte der Gelehrte eine gewisse Leere im Magen. Er begab sich in die Küche und fragte ärgerlich: „Warum bekomme ich denn heute mein Mittagessen nicht?" Der Diener erwiderte: „Der Herr Professor haben ja schon gegessen." „Wie konnte ich nur so vergeßlich sein?" murmelte Mommsen und setzte sich wieder an seinen Arbeitstisch.

— „An den Kaiser in Berlin" schrieb kürzlich der 12 Jahre alte Schüler Mitka, Sohn der Schuldienerin der höhern Töchterschule in Rakel, und bat, ihn in eine Unteroffizierschule unterbringen zu lassen, da seiner Mutter die Mittel dazu fehlten. Er schilderte die Armut der Mutter besonders ausführlich und legte den Brief unfrankiert in einen Kasten. Dieser Tage erhielt der Knabe, nach der Kreuzzeitung, vom Bezirkskommando in Stettin die Aufforderung, sich beim Bezirkskommando in Bromberg zu melden.

Tilsit. (Eine Hochzeit ohne Bräutigam wurde kürzlich in der Nähe Tilsits gefeiert. Eine noch lebenslustige Braue wollte zum zweitenmale ins Joch der Ehe treten und hatte, trotzdem die Verlobung mit ihrem Erwählten bereits einmal rückgängig gemacht worden war, nun Einladungen auch an verschiedene Tilsiter Bürger ergehen lassen und die Trauung beim Standesamt bestellt. Die Gäste stellten sich zum üblichen Schmause vollzählig ein, aber wer nicht kam, war der Bräutigam. Doch die Braut wie die Gäste wußten sich zu trösten und unter allerlei Scherzen und Schäkereien wurde ohne den säumigen Bräutigam die Festlichkeit und Schmauserei fortgesetzt. Noch mehr: Schließlich wurde, nach der Tilf. Allg. Ztg., zur allgemeinen Heiterkeit die Verlobung der Braut mit einem inzwischen aus der Gesellschaft neu Erwählten verkündet. Das „junge" Brautpaar begab sich in den herzulande üblichen Brautwinkel, und so wurde aus der ursprünglichen Hochzeitsfeier eine Verlobungsfeier. Böse Zungen wollen allerdings behaupten, auch diese Verlobung sei schon wieder in die Brüche gegangen.

Kiel. Der Menschenhai, den man seit 1759 nicht in der Ostsee beobachtet hat, taucht wieder in deutschen Gewässern auf. Im kleinen Belt hat man den großen Raubfisch beobachtet, der nicht nur den Fang, sondern auch die Fanggeräte verschlingt und somit die Fischerei sehr schädigt. Es handelt sich nicht um den in unsern Gewässern häufig vorkommenden Katzen- und Dornhai, denn die gesehenen und vergeblich gejagten Seeungeheuer hatten eine Länge von 2,5 Meter, ja sogar eine volle Bootslänge. Ein Hai versuchte im Kattegat einen sich aus dem Boot hinauslehnenden Fischer zu erhaschen. Der Bedrohte, der den weit geöffneten Rachen sah, warf sich schnell ins Boot zurück und entging mit knapper Not einer grausigen Gefahr. Man nimmt an, daß die Haie bei der Verfolgung von Heringszügen aus dem atlantischen Ozean nach der Nord- und Ostsee gelangt sind.

Leipzig, 21. Nov. Die Frau eines Architekten in Bremen wollte sich von ihrem Manne scheiden lassen und bot deshalb einer andern Frauensperson Gelegenheit, mit ihrem Manne die Ehe zu brechen. Dafür hat das Landgericht die Ehefrau wegen Kuppelei zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Ihre Revision, in der die Frau behauptete, sie hätte nicht materiellen, sondern nur ethischen Vorteil erstrebt, verwarf das Reichsgericht.

Krimmitschau, 23. Nov. In den Textilfabriken arbeiten gegenwärtig annähernd 1100 Personen. Um der Fahnenflucht aus den Reihen der Ausständigen in größerm Umfange vorzubeugen, zahlt das Streikkomitee von heute ab für Verheiratete 2 M., für Unverheiratete 1 M. mehr in der Woche. Ein Aufruf fordert die Arbeitswilligen auf, die Fabriken wieder zu verlassen. Als Antwort haben die Fabrikanten Plakate anschlagen lassen, in denen sie jedem Arbeitswilligen einen Lohnzuschlag von 2 M. in der Woche anbieten. In einem Flugblatt des Streikkomitees heißt es: „Alle Versuche der Unternehmer, euch zu den alten Bedingungen wieder an die Arbeitsstätten zu bringen, müssen scheitern an dem eisernen Willen, einen ehrenvollen Frieden herbeizuführen." Dieser Ruf nach Frieden und die Anstrengungen des Komitees, das Überhandnehmen der Arbeitswilligen aufzuhalten, werden dahin gedeutet, daß die Siegeszuversicht der Streikführer ins Wanken geraten ist.

Marburg, 21. Nov. (Ein Stadtverordnetenkandidat.) Der hiesige Oberbürgermeister, Geh. Reg.-Rat Schüler, erläßt in einem hiesigen Blatt eine Erklärung, in der er sich zu seiner Stellungnahme zu einer eventl. Wahl des Spediteurs A. Heppe als Stadtverordneten äußert. Er erklärt offen, daß er bei einer Wahl Heppes nicht im Amt bleiben könne, und motiviert dies dadurch, daß Heppe gelegentlich einer Fastnachtsfeier „ein Bündel Hen vor die Türe seines Amtszimmers" mit dem Zusatz durch zwei Dienstleute hinlegen ließ, „das wäre Futter für die Hunchsen im Rathause". „Er halte es für unvereinbar mit dem notwendigen Ansehen der Stadtverwaltung, einen Mann in diese zu berufen, der in so beleidigender Weise seiner Ansicht über diese Verwaltung Ausdruck gegeben habe." Die Anhänger Heppes haben diesen trotz der Erklärung des Oberbürgermeisters als Kandidaten für die Stadtverordneten aufgestellt.

Marburg. In einem Vorort von Marburg hat die Ehefrau eines Maurers den Mann, der sie mit dem Messer bedroht hatte, getötet.

Freiberg, 18. Nov. Schon seit Jahren ist der einst so berühmte Silberbergbau im sächsischen Erzgebirge auf die Freiberger Gruben beschränkt worden, da die bergmännische Gewinnung des Silbers bei dessen jetzigem Preise die Kosten nicht mehr deckt. Und nun steht dieser Produktionszweig auch in und um Freiberg selbst vor dem gänzlichen Erlöschen. Unsere großen Gruben Kurprinz und Gesegneter Bergmann haben schon vor längerer Zeit ihren Betrieb einstellen müssen und bieten einen traurigen Anblick, und bis zum Jahre 1913 soll die völlige Abrüstung des Freiberger Silberbergbaus vollzogen werden. Der große Gebäudekomplex der Grube Gesegneter Bergmann, der auf 160 000 M. geschätzt war, wurde von einem Dresdener Industriellen um den Spottpreis von 18 000 M. erworben, und man hoffte, er würde da eine neue Industrie beginnen. Es scheint aber vor der Hand nichts Rechtes daraus zu werden. Überhaupt liegt hier das ganze industrielle Leben seit einiger Zeit äußerst bedenklich darnieder, was die Tatsache bezeugen mag, daß allein von vier großen Abnehmern des hiesigen Wassers werks im letzten Jahreslauf 50 000 Kubikmeter Wasser weniger als im Vorjahre bezogen wurden. Ob das hiesige Hüttenwesen sich über 1913 hinaus halten wird, ist noch sehr die Frage. Maßgebenden Orts hofft man, unser blühender Kohlenbergbau vermöge in den nächsten Jahrzehnten den Ausfall am Erzgewinn zu ersetzen. Ein schwacher Trost ist unter diesen Verhältnissen, daß wir wenigstens unsere altberühmte Bergakademie behalten. Sie besteht zum Stolze unserer Stadt hier nunmehr 137 Jahre lang und ist seit 30 Jahren auch finanziell ganz unabhängig von den Erträgnissen des hiesigen Bergbaus. Der dem Landtage vorgelegte ordentliche Etat fordert zweder 350 000 M., um namentlich ihre baulichen Anlagen zu erneuern und zu vergrößern.

Kolmar i. E., 25. Nov. Die Jägerkaserne brannte. Ein Flügel derselben, in welchem sich auch die Kleiderkammer befindet, ist bereits als verloren zu betrachten. Fortwährend hört man Patronen explodieren.

Loccum, 20. Nov. Über die ehrenrechtliche Bedeutung eines Schnurrbarts wird folgende hübsche Ehegeschichte berichtet: In einem Wirtshause hate sich kürzlich ein Herr, der sich eines stattlichen Schnurrbarts erfreut, verpflichtet, diesen für 100 Mark zu opfern und sich am nächsten Abende ohne Schnurrbart einzufinden. Die Gesellschaft war bereits erwartungsvoll versammelt, aber der Besitzer des verwetteten Schnurrbartes vergeblich auf ihn gewartet hatten, brachte endlich ein Bote einen Brief, dessen Aufschrift eine Damenhand verriet. Der Inhalt lautete: „Meine Herren! In einer Anwandlung unerklärlichen Leichtsinns hat mein Gatte sich gestern abend Ihnen gegenüber verpflichtet, gegen Zahlung von 100 Mark, für einen wohltätigen Zweck, seinen schönen Schnurrbart zu opfern. Sie waren grausam genug, diesen Vorschlag anzunehmen. Da ich nun aber nicht Lust habe unter den wohltätigen Anwandlungen meines Gatten zu leiden, so sehe ich mich zu der Erklärung veranlaßt, daß mein Mann und ich bei unserer Verheiratung die Gütergemeinschaft nicht ausgeschlossen haben. Infolgedessen ist sein Schnurrbart mein Schnurrbart; er hat kein freies Verfügungsrecht darüber, und Ihre mit einem unberechtigten Teile eingegangene Wette ist daher null und nichtig! Sollten Sie die Berechtigung meines Einspruchs anzweifeln, so steht Ihnen das Beschreiten des Klageweges frei. Hochachtend . . . . . P. S. Mein Mann kann heute nicht bei Ihnen erscheinen, da ich einstweilen den Hausschlüssel in Verwahrung genommen habe. D. O." Die Mitglieder-Tafelrunde soll nun grausam genug sein, gegen den Schnurrbartbesitzer mit einer Klage vorgehen zu wollen.

In **Heidelberg** ist ein 3jähriger Knabe, der sich hinter einem Grabstein an der Peterskirche beim Spiel verstecken wollte, von dem schweren Stein begraben und zermalmt worden.

In **Genf** hat eine Advokatin ihre Tätigkeit eröffnet. Der Große Rat nahm einen Antrag entgegen, wonach auch den Damen öffentliche juristische Betätigung gestattet wird.

Paris. In einer Pariser Singhalle hat ein Komiker einer Sängerin beide Augen mit einem Dolchmesser ausgestoßen.

London. Das Gericht von Albany hat Mr. Tittemorn verurteilt, seiner verlassenen Braut Miß Frances Pettit 12 000 M. Schadenersatz zu zahlen, d. h. für jeden

der 1236 Küsse, die er ihr während ihres 14jährigen Brautstandes gegeben hat, 10 M. Miß Pettit verlangte eigentlich 16 M. für den Kuß, die Richter fanden ihren „Satz" aber doch zu hoch.

Zürich. (Eine Affengeschichte.) Der Besitzer des züricherischen Stadtkasinos im Sihlhölzli hält in seinem Tiergarten auch eine Anzahl Affen. Vor etwa zwei Monaten riß einer dieser braunen Gesellen, dem es in der Gefangenschaft zu langweilig schien, aus und floh in die Wälder am Abhange des Uetliberges. Dort fing er an, ein der Vorfahren würdiges Affenleben zu führen. Der hohe Wipfel war sein Nachtquartier, das Geäste sein Turngeräte, der weite Wald sein Futtermagazin. Vielfach ließ er sich in der Nähe von Uetliken blicken, und bald trat er mit den dortigen Einwohnern in eine Art Gastfreundschaft. Der Morgens früh, nachdem er „im Haus zur hohen Tanne" sich sauber geputzt, kam er aus seinem Walde heraus, um den ihm in Form von allerlei Speisen zugetragenen Tribut entgegenzunehmen. Oft versuchten die bösen Menschen, ihn bei solchen Besuchen zu überraschen und in Bande zu schlagen, aber immer merkte es der schlaue Waldbewohner und machte sich zur rechten Zeit davon. Zwei Monate lang hatte der Affe sein freies Waldleben genossen, als eines Tages Männer in grünen Röcken und mit Gemsfedern besteckten Hüten den Wald durchstreiften, jeder mit einem Schießprügel über dem Rücken. Unglücklicherweise kam unser behaarter Waldmensch den seltenen Leuten in die Quere, und nun: ein Griff, ein Knacken, ein Knall — und tot lag der ausgerissene Affe vor seinem Mörder. — Der Tod des Affen aus dem Tiergarten Sihlhölzli soll nunmehr noch ein gerichtliches Nachspiel haben. Der Besitzer des Affen versucht wegen Eigentumsschädigung gegen den Schützen einen Prozeß anzustrengen. Man darf gespannt sein, wie sich die Richter zu dem Falle aussprechen.

London. Ein Knabe im schulpflichtigen Alter, der dem Gesetze zum Trotz vom Schulbesuch fernbleibt und schließlich geradezu von diesem Besuch entbunden wird, ist selbst in England, wo man es mit der Durchführung des Schulzwanges nicht ganz so ernst nehmen kann, wie beispielsweise in Deutschland, eine seltene Erscheinung, aber dieser sechsjährige Knabe ist ein solches Monstrum an Körperentwicklung, daß er wohl in keinem Lande der Welt zum Schulbesuch gezwungen werden würde. Der Junge ist das Kind eines Arbeiters in dem Londoner Vororte Peckham. Bei einer Größe von 4 Fuß hat er einen Brustumfang von 44 Zoll und ein Gewicht von 240 Pfund. Für ein solches Riesenkind ist natürlich in den Schulbänken der Sechsjährigen kein Raum. Der Arzt der Schulverwaltung teilt über das Kind in der Times mit, daß das Gewicht keineswegs einer krankhaften Fettentwickelung zuzuschreiben sei. Auch die Muskulatur ist so entwickelt, daß der Kleine erwachsene Personen mit Leichtigkeit aufhebt. Geistig soll der Knabe eine gewisse Frühreife zeigen. Ja, so heißt das Riesenkind, legt selbst nicht das geringste Verlangen an den Tag, Schulunterricht zu genießen. Wenn er nicht schläft, was seine Hauptbeschäftigung ist, so bewegt er sich in wiegender Gangart auf der Straße umher oder er verdient sich sein Mittagsbrot dadurch, daß er in einer Wirtschaft in der Nachbarschaft seines elterlichen Hauses Vorstellungen gibt, wobei er mit Leichtigkeit mit Gewichten von 50 Pfund hantiert. Wenn er auch unfähig ist zu lesen und schreiben, so hat er doch sehr schnell eine genaue Kenntnis der verschiedenen Geldsorten erworben und weiß sehr genau ein Sechspennystück von einem Schilling zu unterscheiden. Von einem Schulbesuch durch den jungen Riesen wurde unter der Begründung abgesehen, daß seine Erscheinung die Aufmerksamkeit der übrigen Kinder ablenken werde, daß er seinen Platz in den Schulbänken hat und daß er durch seine Körperkraft unter seinen Altersgenossen alles mögliche Unheil anrichten könnte.

Nischni-Nowgorod. In einem Dorf, schreibt die Nishegor. Semsk. Gaz., fand kürzlich unter freiem Himmel ein Gottesdienst statt. Während der Prozession befiel eine nervenleidende Frau einen hysterischen Anfall; sie fiel zu Boden, stieß unverständliche Laute aus und schlug mit Händen und Füßen um sich. Während die Prozession ihren Zug durch das Dorf fortsetzte, trennten sich einige Personen von ihr ab und umringten die Kranke. Obwohl diese an hochgradiger Nervosität litt, behaupteten die Bauern, sie sei vom Teufel besessen. Die durch diese Behauptung in hohem Grade aufgeregten Dorfbewohner zogen einem Pferde das Kummet vom Halse, legten es der Frau um und verlangten, sie solle sofort mitteilen, wer sie bezaubert habe. Die Kranke befand sich dabei noch immer in einem geistesabwesenden Zustande, schrie unartikuliert und wand sich in Zuckungen auf der Erde. Der Korrespondent des Blattes, der zufällig diese empörende Szene ansah, bemühte sich, die Menge zur Besinnung zu bringen und sie auf das Sinnlose ihres Beginnens aufmerksam zu machen. Doch erreichte er nicht seinen Zweck; die kranke Frau wurde in ihre Wohnung gebracht, wo sie nach einiger Zeit zu sich kam, worauf sich das Volk beruhigte. Auf die Frage des Korrespondenten, warum man der Kranken einen Kummet umgelegt habe, erwiderten die Bauern, daß man nur auf diese Weise erfahren könne, wer sie bezaubert habe, so daß die Bauern dadurch die Möglichkeit erhielten, den bösen Zauberer aus ihrer Mitte zu stoßen. Alle Bemühungen des Korrespondenten, die Menge eines Besseren zu belehren, wurden mit mitleidigem und überlegenem Achselzucken über die Unwissenheit des sich so klug gebärdenden Städters angehört.

Los Angeles, 24. Nov. Von dem Hamburger Schiff Octavia, das von Antwerpen kommt und eine Meile von hier vor Anker liegt, wurde der erste Offizier sterbend an Land gebracht. Der Segelmacher ist in Fesseln gelegt, da er des Mordes verdächtig ist. Nach dem Logbuch sind auf der Fahrt drei Matrosen in die See versenkt worden. Soweit man ersehen kann, handelt es sich um eine Tragödie auf hoher See.

---

14. Ziehung der 5. Klasse 209. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. bis 28. November 1903.) Nur die Gewinne über 240 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

24. November 1903, vormittags. Nachdruck verboten.

170 76 [500] 234 430 86 554 638 894 920 1058 180 259 380 85 86 91 99 552 61 640 67 712 2299 398 435 553 83 669 82 866 974 [1000] 3030 57 116 75 295 7 38 [500] 354 887 [500] 4134 84 231 371 519 723 5506 21 117 291 83 341 431 96 505 12 695 965 [3000] 6349 525 674 742 71 83 98 819 75 7055 58 152 57 231 381 401 [1000] 507 623 [500] 51 820 79 8060 98 231 42 786 821 9098 158 366 80 96 469 667 890

10128 40 94 403 [1000] 83 505 62 11189 276 393 95 702 54 850 [1000] 82 [3000] 910 79 12064 93 [1000] 126 200 351 500 19 29 [1000] 677 [1000] 816 25 44 935 55 [1000] 13389 671 802 [500] 25 924 85 98 [3000] 99 14060 148 51 69 [500] 257 337 49 481 738 67 835 [500] 917 40 87 15560 170 [500] 260 412 99 [500] 515 622 937 63 16005 81 237 402 678 751 885 931 17182 274 315 21 642 85 90 [500] 768 887 95 961 18055 [1000] 114 [1000] 203 742 62 [3000] 860 19086 [500] 274 [500] 684 99 731 50 819 48 958

20053 68 147 326 55 58 447 86 513 35 642 744 96 901 33 21292 409 506 5 90 743 [3000] 91 812 97 22285 333 575 767 [500] 949 [1000] 23117 52 239 51 69 93 96 310 430 571 692 [500] 24254 70 98 178 612 799 860 99 965 25185 98 225 36 356 96 556 647 [500] 879 26087 134 394 [1000] 540 703 861 977 27108 67 68 88 238 40 316 58 489 722 26 88 896 902 25 33 46 [3000] 135 300 55 72 422 56 589 706 29242 420 588 762 833 [3000] 914

30063 113 223 336 559 618 797 871 954 69 31159 [1000] 200 36 [1000] 332 [500] 69 415 620 81 843 955 32018 178 [3000] 256 306 15 618 51 [500] 754 834 45 99 987 33033 104 47 90 200 85 89 588 832 85 921 42 44 34109 34 75 315 50 [500] 467 543 41 630 717 808 949 35032 240 59 364 922 41 36020 49 338 [500] 60 448 89 [1000] 532 711 93 880 96 [500] 984 37018 142 [1000] 64 76 216 [1000] 458 684 746 890 956 38037 272 84 [1000] 418 27 542 660 93 876 911 39088 165 371 432 58 [500] 656

40012 51 97 227 36 509 56 85 681 795 940 41047 [500] 205 81 531 [1000] 539 73 872 86 97 996 42260 433 511 692 828 75 [500] 928 57 [1000] 541 90 [3000] 670 998 44050 173 232 24 514 77 45599 46 178 259 92 585 618 844 46278 [1000] 302 442 87 703 46 78 963 47049 243 627 774 48004 47 210 467 671 49039 311 [3000] 85 496 590 608 789 81 851 922

50069 249 856 61 [3000] 582 709 [500] 23 807 [500] 51115 47 235 68 223 411 14 16 [1000] 90 940 58 817 75 976 93 52364 185 392 414 61 [500] 88 [500] 644 915 53054 225 [500] 461 [500] 586 [3000] 86 54203 14 15 [500] 147 [500] 48 [3000] 88 317 58 429 [500] 50 65 624 779 836 [3000] 55044 101 55 313 444 572 721 34 62 [1000] 863 [1000] 1000 196 70 435 947 814 775 56 [3000] 93 230 347 462 517 87 [1000] 91 718 96 851 971 57079 80 317 96 525 862 979 58177 870 459 790 59008 110 565 744

60235 421 533 704 10 851 65 74 944 61024 44 220 426 514 697 748 [1000] 823 922 62003 172 [500] 96 221 369 [1000] 465 632 42 63060 134 35 472 [500] 77 502 979 64105 261 386 544 51 94 710 40 90 835 65157 277 312 52 64 78 662 736 66179 264 435 748 67030 283 [500] 868 69 624 698 68016 198 253 417 610 12 28 65 857 69264 324 592 753 [1000] 947

70016 55 [1000] 295 [1000] 313 79 96 536 600 74 770 77 [1000] 94 883 [500] 36 916 71059 138 77 281 89 445 502 725 920 [3000] 72004 44 66 [500] 77 406 65 587 82 [500] 774 901 73013 77 97 148 [500] 279 433 79 [500] 698 929 78 74174 203 [1000] 17 424 [1000] 92 799 75103 [500] 63 337 76 [3000] 410 94 [1000] 96 512 647 780 835 61 [1000] 924 76026 [3000] 37 155 577 658 [1000] 839 77064 112 315 509 640 715 49 [500] 913 78212 90 369 406 535 44 55 79179 212 349 [1000] 58 406 43 553 696 741 856 90

80167 222 457 [3000] 92 372 494 548 64 718 65 939 59 91 81038 181 210 96 [1000] 374 469 545 78 80 608 [1000] 738 [500] 811 23 82030 [500] 102 330 494 846 945 83315 405 917 85 86 84091 81 170 [500] 317 47 578 601 72 813 947 48 49 85069 163 352 507 680 [3000] 86 [500] 87 [500] 88 [500] 89 [500] 231 320 52 458 703 828 47 63 86 88056 [500] 185 224 31 87 [500] 95 654 93 89118 48 347 74 695 918

90060 127 278 576 624 781 807 41 [1000] 56 64 65 96 91389 485 95 832 92004 109 310 70 507 91 670 [3000] 815 [500] 80 312 435 703 94113 47 [500] 55 372 550 722 95014 50 83 221 93 372 76 456 537 94 811 963 96179 463 550 71 629 75 704 920 97148 73 201 [500] 95 522 644 774 88 823 [3000] 25 980 98079 157 294 362 66 542 996 99000 32 [500] 131 244 513 618 [500] 728 848 [500]

100056 79 [500] 94 171 244 61 324 522 766 101034 172 [5000] 338 80 [600] 706 838 961 88 102013 82 699 809 922 44 103008 30 [1000] 164 369 482 97 920 64 97 104045 222 [500] 55 60 376 770 [1000] 809 901 13 105505 71 715 [1000] 843 [3000] 76 919 106026 80 282 542 689 95 [500] 58 107041 514 88 644 75 [500] 108 [500] 202 300 421 28 535 [1000] 96 676 84 98 704 913 23 24 110029 56 217 82 312 [500] 90 479 611 12 787 840 44 58 90 980 111040 [1000] 491 [500] 806 112036 102 66 221 113040

---

14. Ziehung der 5. Klasse 209. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. bis 28. November 1903.) Nur die Gewinne über 240 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

24. November 1903, nachmittags. Nachdruck verboten.

248 94 399 525 [500] 72 587 835 55 1097 149 302 655 2466 99 877 85 736 987 3046 106 [1000] 30 294 408 521 772 826 4031 286 445 82 [500] 5117 [500] 817 60 969 [500] 6142 [1000] 78 510 823 87 6076 [3000] 312 [500] 65 415 96 690 741 7033 50 99 107 96 347 427 93 90 561 613 709 811 947 8315 55 589 606 713 919 46 9121 [1000] 261 [1000] 80 538 [500] 384 429 45 75 90

10 64 184 352 426 42 421 27 50 543 49 [3000] 649 55 849 75 971 11181 352 475 640 68 86 12057 96 150 250 434 51 [500] 93 [1000] 13 [500] 98 [1000] 13044 [500] 65 [500] 123 126 225 41 72 309 80 442 504 11 647 53 [1000] 78 964 15147 [500] 27 310 [500] 58 408 78 529 31 641 84 89 795 803 85 910 88 16026 302 71 74 485 96 562 74 635 716 995 17050 80 123 54 [500] 97 347 [500] 855 618 88 973 92 99 18377 514 876 [5000] 837 19024 125 81 85 [500] 491 539 601 92 790 881 [1000] 954 20000 80 146 [500] 226 39 347 431 928 96 21165 380 510 35 [1000] 65 71 [3000] 726 99 935 44 22090 168 388 687 [1000] 751 98 [500] 98 246 416 91 614 746 829 [1000] 47 24036 53 [500] 252 57 [3000] 339 427 555 66 78 607 884 943 92 25018 64 [500] 338 56 439 613 [500] 861 955 [500] 84 26025 [1000] 103 [500] 91 96 534 682 817 27021 37 200 [500] 24 306 496 613 759 80 41 62 28333 61 429 549 71 72 630 29 31 716 819 94 913 [500] 29016 55 112 20 85 [500] 227 37 38 892 421 650 727 [500] 63 80 944

30040 170 312 422 25 515 96 [1000] 858 918 31139 500 [500] 30 923 32001 64 83 340 85 579 611 42 947 50 33126 280 48 91 60 31052 227 [500] 85 351 434 689 981 35129 386 635 45 727 [500] 938 36019 [1000] 63 179 [500] 307 8 473 [500] 529 89 [500] 799 80 970 37086 107 [1000] 57 257 367 [3000] 74 92 577 779 847 38300 16 62 68 414 528 709 852 969 [500] 39059 [3000] 71 [1000] 78 [500] 265 332 44 63 [500] 409 661 720 34 [3000] 824 94 [500]

40191 266 80 386 404 21 718 [3000] 967 41417 33 779 805 11 42002 110 231 66 400 97 [1000] 517 775 93 815 53 43017 192 494 574 [5000] 632 38 702 7 801 41 44068 128 395 401 98 546 735 [3000] 86 45003 14 15 [500] 147 [500] 48 [3000] 88 317 58 429 [500] 50 65 624 779 836 [3000] 46034 101 55 313 444 572 721 34 62 [1000] 863 [1000] 1000 196 70 435 947 814 775 56 [3000] 93 230 347 462 517 87 [1000] 91 718 96 851 971 47079 80 317 96 525 862 979 48177 870 459 790 49008 110 565 744

50235 421 533 704 10 851 65 74 944 51024 44 220 426 514 697 748 [1000] 823 922 52003 172 [500] 96 221 369 [1000] 465 632 42 53060 134 35 472 [500] 77 502 979 54105 261 386 544 51 94 710 40 90 835 55157 277 312 52 64 78 662 736 56179 264 435 748 57030 283 [500] 868 69 624 698 58016 198 253 417 610 12 28 65 857 59264 324 592 753 [1000] 947

60016 55 [1000] 295 [1000] 313 79 96 536 600 74 770 77 [1000] 94 883 [500] 36 916 61059 138 77 281 89 445 502 725 920 [3000] 62004 44 66 [500] 77 406 65 587 82 [500] 774 901 63013 77 97 148 [500] 279 433 79 [500] 698 929 78 64174 203 [1000] 17 424 [1000] 92 799 65103 [500] 63 337 76 [3000] 410 94 [1000] 96 512 647 780 835 61 [1000] 924 66026 [3000] 37 155 577 658 [1000] 839 67064 112 315 509 640 715 49 [500] 913 68212 90 369 406 535 44 55 69179 212 349 [1000] 58 406 43 553 696 741 856 90

70127 44 133 69 [500] 322 73 467 618 81 98 728 71214 44 98 759 65 91 903 77 78193 577 929 69 73291 31 354 412 25 98 779 536 447 918 59 74054 78 196 292 361 509 684 844 934 41 75101 [5000] 5 93 222 31 52 [500] 66 97 349 92 470 565 655 700 36 888 [3000] 76089 198 282 470 607 15 744 77084 130 778 814 916 78 [3000] 84 79220 55 333 498 612 15 823 957 [1000] 66 299 429 554 [500] 931 81

80109 69 362 443 549 84 601 77 777 [500] 854 55 902 63 81041 52 165 [6000] 227 315 82109 18 [3000] 383 447 84 951 83355 69 [1000] 446 505 33 65 68 499 731 32 41 906 84121 86 217 69 312 545 824 863 67 85418 70 503 84 801 [15000] 972 [500] 86022 173 [3000] 467 [1000] 76 501 25 707 833 53 68 984 87001 [1000] 3 4 36 307 40 522 54 667 758 836 86090 408 9 528 801 5 89099 121 517 32 37 646 704 5 54 [3000] 65 85 94 911 [500]

90080 218 453 82 693 894 91118 286 82 320 [500] 83 491 509 622 69 738 52 840 [5000] 955 82 84 92333 42 420 52 667 75 927 940 93104 52 282 [1000] 873 447 521 603 777 [500] 961 97 94131 64 447 [1000] 527 95132 [5000] 354 602 19 886 96000 127 29 91 92 354 36 538 [500] 911 [500] 96 97597 425 78 84 577 84 724 889 98003 [500] 488 661 [1000] 725 29 74 881 927 99309 [3000] 121 633 82 88 746 [500]

100019 227 307 401 687 706 862 90 101089 370 429 630 796 880 102393 117 65 449 89 943 103404 17 [3000] 662 64 704 59 [500] 64 80 822 69 919 29 82 [500] 104033 37 63 119 21 37 407 527 88 891 985 105716 36 46 49 [500] 51 83 880 28 [1000] 958 106005 39 120 63 243 [500] 81 941 107372 74 464 76 561 748 58 62 98 108174 415 699 822 984 109419 518 [500] 90 628 947 999

110068 301 59 493 514 [1000] 35 613 32 [1000] 352 917 68

---

86 197 927 306 412 50 65 604 21 918 114299 324 88 424 94 [1000] 524 [500] 65 619 721 33 98 843 115196 217 [500] 827 926 116410 559 99 729 91 541 94 [1000] 989 117171 73 272 327 405 66 586 660 [1000] 96 718 82 915 998 118234 82 96 340 558 609 804 [500] 36 119005 112 43 47 328 80 96 97 687

120233 401 5 534 631 56 706 [1000] 804 [500] 63 958 121254 56 771 817 980 122179 219 31 569 664 702 48 816 77 924 123119 47 707 22 902 62 124062 79 [1000] 93 408 [1000] 18 525 696 872 125010 79 89 107 9 229 95 374 430 64 612 47 729 833 72 924 [500] 28 126007 104 7 57 71 276 327 584 90 622 63 729 825 27 92 127391 405 73 508 83 696 728 128192 476 529 [1000] 88 700 999 129206 438 43 [500] 638 868 74 [500] 940 70 89

130128 52 205 54 581 [3000] 803 [500] 942 131197 265 [1000] 68 [500] 637 132108 29 65 250 304 27 [500] 569 92 679 89 [500] 744 804 133270 334 875 134082 114 27 472 545 773 99 865 135044 65 [500] 175 307 56 554 65 79 634 891 136192 216 318 96 405 43 [500] 67 501 659 822 34 97 137177 83 296 392 410 42 71 523 29 93 707 835 936 138025 267 361 463 552 [1000] 64 [3000] 91 788 [500] 81 807 68 79 978 139026 86 44 88 97 493 583 698 766 [500] 88 919 [500] 42 717

140006 217 363 463 647 701 89 141005 120 328 65 470 83 524 734 802 142057 224 54 369 [500] 535 67 606 726 819 143092 118 43 [500] 64 98 210 22 [1000] 327 451 507 [10000] 71 690 [3000] 728 954 144154 282 [1000] 313 69 431 60 555 887 91 145062 71 344 616 885 98 [500] 146048 53 326 [500] 578 89 875 147026 89 819 31 148061 181 330 [3000] 490 [3000] 627 [3000] 94 766 [500] 870 76 149014 161 404 525 671 776

150133 55 297 481 525 772 75 845 75 932 54 61 151131 260 594 808 55 71 902 152006 38 91 92 97 288 322 499 [3000] 652 796 812 27 307 34 153110 270 332 581 697 154104 38 96 221 60 [500] 435 597 [1000] 45 [500] 601 885 155016 206 49 [1000] 469 763 837 53 [1000] 156089 [1000] 321 71 157013 23 509 63 809 44 [500] 969 158194 [500] 596 859 159003 114 69 249 301 405 61 [500] 614 51 95

160163 75 [500] 373 90 444 502 13 93 746 919 [1000] 161140 235 87 309 431 91 95 670 74 728 33 36 [500] 51 70 75 887 [3000] 162099 676 770 72 874 163132 278 [3000] 375 585 [500] 741 85 164103 295 330 475 621 716 843 79 165000 129 65 68 84 88 228 42 292 [500] 84 [3000] 64 [1000] 92 [500] 97 800 42 983 166136 301 30 92 423 [5000] 76 539 663 76 740 864 920 167134 245 49 700 4 52 930 46 [3000] 168590 [1000] 602 49 786 894 [500] 980 [1000] 85 900 169130 84 85 631 805 91 [500] 92 93 50 65

170070 79 184 854 638 739 45 88 171153 555 723 172025 564 700 830 35 41 941 [15000] 70 [1000] 173300 568 784 971 174134 295 [3000] 350 455 501 2 3 55 [1000] 633 778 175100 216 317 495 533 602 48 80 [1000] 854 65 176009 20 50 84 255 615 621 98 177032 [1000] 106 70 435 947 814 775 56 [3000] 178001 50 217 49 75 91 433 [500] 69 559 790 993 179206 69 95 [500] 318 45 68 465 697 750 883

180065 74 176 237 598 666 758 846 65 918 181074 93 271 437 539 90 729 [500] 60 182106 [500] 585 701 56 981 183000 227 629 77 727 820 184085 92 258 79 327 99 736 828 30 [3000] 147 416 [5000] 549 [1000] 77 610 32 45 67 732 805 889 906 89204 [5000] 192 294 [500] 70 307 58 452 62 653 712 77 187120 62 99 211 396 480 [1000] 616 68 853 [500] 922 60 900 [3000] 89 188044 204 [5000] 31 599 646 71 85 92 877 [500] 86 189036 236 321 61 484 549 616 825

190053 74 98 654 761 892 938 70 191172 457 [3000] 633 746 64 [1000] 842 [1000] 91 905 14 192190 261 91 439 85 638 58 767 [1000] 806 73 75 95 957 75 [500] 193051 97 166 342 401 55 626 72 854 89 194035 105 25 201 460 529 79 831 35 60 915 5 [500] 87 457 529 91 631 969 195011 866 913 [500] 196011 42 201 327 410 75 84 560 71 686 763 868 197280 543 611 93 [1000] 198038 [3000] 153 64 76 259 [500] 324 48 538 64 [1000] 620 808 937

200006 [500] 181 294 414 [3000] 536 623 30 708 86 910 23 70 201160 [500] 239 94 307 99 427 91 718 933 202077 391 [500] 667 730 38 [500] 70 834 [500] 55 203093 862 204236 [500] 301 46 54 404 19 554 [500] 205012 72 851 [3000] 206081 315 712 858 81 207394 529 61 91 751 [3000] 208123 [1000] 82 62 216 406 579 736 848 [500] 86 902 97 209042 72 [500] 74 107 298 604 [5000] 890 996

210162 234 [3000] 501 92 783 211058 356 61 [3000] 455 619 758 800 999 212421 606 732 44 561 62 61 950 213247 302 5 56 57 [3000] 479 83 673 739 [5000] 56 214001 107 26 446 [500] 69 [500] 668 69 91 806 [3000] 42 215077 119 [500] 57 572 [500] 665 781 826 216047 141 95 210 77 88 95 370 75 82 404 5 63 519 40 [500] 644 784 [3000] 908 71 217335 406 902 15 23 [500] 72 218243 [3000] [5000] 950 [500] 89 97 219104 20 27 73 233 304 41 409 587 611 14 803 95 902

220008 [5000] 151 58 217 520 601 833 985 [1000] 99 221029 178 95 250 52 [1000] 64 332 419 79 90 99 [5000] 595 67 606 726 819 222086 [3000] 410 [500] 546 [1000] 62 653 58 80 796 810 48 54 223059 67 90 275 92 323 451 [5000] 512 38 632 67 800 904

Gerichtigung: In der Nachmittagsziehung vom 23. November lies 3824 statt 3821, 101166 statt 101169 und 135796 statt 135796.

111177 297 364 432 880 970 74 [1000] 112233 64 91 300 61 434 [1000] 605 53 787 885 905 90 113205 468 532 [5000] 647 886 947 114019 234 79 361 411 57 594 58 712 [3000] 115094 42 [3000] 87 192 229 58 457 507 606 824 66 928 [3000] 116 [3000] 489 619 734 76 95 938 67 117108 79 98 289 357 77 692 733 912 118175 77 247 379 96 469 [500] 883 119079 108 10 258 316 527 79 721 35 41 886 919

120028 92 328 79 724 121084 238 51 363 94 402 24 577 754 89 856 961 122012 26 313 38 90 93 427 88 789 [500] 810 [3000] 123010 116 80 308 86 412 [500] 61 [500] 683 124302 [500] 62 [5000] 61 99 633 48 78 125004 [500] 506 69 674 922 [500] 126424 709 [5000] 39 947 83 127011 266 332 540 606 772 976 [1000] 128027 [500] 32 129 39 72 327 351 423 87 636 [600] 43 736 189009 [3000] 854 925 425 689 [500] 701 58 882 954

130108 245 448 531 39 40 67 838 933 [3000] 131023 60 [500] 71 229 [3000] 453 548 93 631 764 814 [500] 75 986 [1000] 132008 [500] 526 [3000] 133 [500] 53 [1000] 133077 514 876 [5000] 87 134152 [500] 64 86 246 321 486 548 653 775 932 135026 296 [3000] 542 33 42 [1000] 65 652 96 711 [500] 93 [3000] 136023 91 189 274 449 [3000] 137019 [3000] 167 252 65 513 635 752 80 851 900 138120 270 78 79 85 86 312 404 50 589 617 79 770 74 90 964 [1000] 139033 103 [500] 330 89 589 712 [3000] 24

140068 99 189 255 [500] 312 469 561 631 764 96 821 46 [500] 141161 251 [3000] 454 836 [3000] 954 [500] 142007 38 227 63 306 40 43 438 [500] 827 33 97 978 143221 [500] 393 [3000] 441 808 952 90 [500] 144014 74 187 95 433 [500] 582 [500] 626 714 65 [1000] 85 900 145110 58 61 409 676 707 880 955 [1000] 146063 83 364 462 [500] [500] 774 893 147057 201 345 [1000] 79 92 410 21 [1000] 648 860 900 80 148164 391 [1000] 603 733 [500] 54 149023 435 76 608 75 925 [500]

150048 110 377 431 48 71 561 747 151208 330 407 43 506 769 88 959 [1000] 152180 294 492 771 943 [3000] 153355 57 051 795 814 50 [500] 154000 151 60 315 [500] 45 542 86 633 93 [500] 854 75 923 48 50 71 92 155088 232 310 79 [3000] 84 411 28 543 84 [500] 734 [500] 825 96 156046 [500] 481 625 [500] 924 157061 154 286 94 307 401 518 21 [500] 76 615 [1000] 773 914 18 158292 400 67 75 [3000] 518 605 [1000] 22 882 89 159047

160127 366 [500] 542 [1000] 77 759 61 807 161058 321 [500] 700 889 908 85 98 162050 188 275 773 163220 92 331 81 428 43 [500] 64 754 867 941 98 164088 194 225 306 417 62 544 650 792 881 909 12 165502 84 276 412 32 516 993 166038 [3000] 180 258 329 436 54 87 632 [3000] 84 83 167067 144 [500] 685 [1000] 844 64 96 911 168160 210 66 342 468 507 771 852 169135 477 [500] 561 602 932

170001 80 103 43 337 460 [1000] 501 [1000] 47 686 872 960 89 91 171105 69 85 210 558 803 172212 547 92 581 712 [500] 173011 40 82 316 435 538 61 62 774 85 [1000] 826 988 174092 192 497 563 69 [500] 674 175146 97 [3000] 319 755 58 176176 87 274 304 25 [500] 68 453 [1000] 624 710 77 87 989 177274 535 [3000] 670 811 985 [3000] 178118 264 452 83 94 510 [500] 42 95 949 61 71 179135 [1000] 98 240 339 46

180085 314 93 980 321 965 181065 135 251 446 59 542 53 619 714 45 52 805 928 182269 360 509 73 677 719 71 80 936 96 183104 881 184185 909 30 [500] 351 407 28 585 608 704 [500] 21 877 88 945 185302 82 878 443 506 89 [500] 823 [1000] 49 970 186204 382 526 818 187044 245 [1000] 330 31 51 425 595 691 94 765 188053 284 465 530 650 64 189219 72 382 508 757 61 98 905 908

190094 176 202 329 475 546 676 81 713 965 191077 654 767 76 991 192187 249 448 [3000] 670 726 840 903 24 96 [5000] 193151 57 88 263 307 635 757 962 194106 18 39 212 45 66 477 504 [500] 7 39 70 195029 134 88 97 261 344 451 524 [500] 671 824 90 902 [3000] 70811 196150 276 [5000] 82 300 [500] 408 59 [500] 728 59 918 197036 45 76 155 310 380 543 63 614 780 [1000] 70 [1000] 860 86 902 97 209042 72 [500] 74 107 298 604 [5000] 890 996

210162 234 [3000] 501 92 783 211058 356 61 [3000] 455 619 758 800 999 212421 606 732 44 561 62 61 950 213247 302 5 56 57 [3000] 479 83 673 739 [5000] 56 214001 107 26 446 [500] 69 [500] 668 69 91 806 [3000] 42 215077 119 [500] 57 572 [500] 665 781 826 216047 141 95 210 77 88 95 370 75 82 404 5 63 519 40 [500] 644 784 [3000] 908 71 217335 406 902 15 23 [500] 72 218243 [3000] [5000] 950 [500] 89 97 219104 20 27 73 233 304 41 409 587 611 14 803 95 902

220008 [5000] 151 58 217 520 601 833 985 [1000] 99 221029 178 95 250 52 [1000] 64 332 419 79 90 99 [5000] 595 67 606 726 819 222086 [3000] 410 [500] 546 [1000] 62 653 58 80 796 810 48 54 223059 67 90 275 92 323 451 [5000] 512 38 632 67 800 904

Gerichtigung: In der Nachmittagsziehung vom 24. November lies 3824 statt 3821, 101166 statt 101169 und 135796 statt 135796.

---

15. Ziehung der 5. Klasse 209. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. bis 28. November 1903.) Nur die Gewinne über 240 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

25. November 1903, vormittags. Nachdruck verboten.

58 249 72 [500] 387 [500] 432 79 866 982 1151 249 62 351 [3000] 513 733 [500] 812 57 95 2395 [500] 20 94 376 97 427 569 [1000] 98 780 3014 186 233 60 67 397 71 518 643 53 58 78 700 4043 121 63 259 60 79 85 581 97 964 738 55 64 87 831 5054 118 270 307 70 [1000] 408 541 619 53 891 972 77 6016 99 [500] 203 308 74 633 73 898 76 7092 252 376 470 78 572 706 8404 [500] 592 [500] 698 739 43 [500] 77 879 9042 64 250 [1000] 589 620 39 42 719 975 94

10077 315 506 [1000] 11024 54 83 303 405 [500] 86 544 822 23 25 12011 134 324 42 460 537 734 904 90 79 13 67 89 175 232 349 [1000] 94 [500] 445 516 25 67 14218 68 161 41 47 262 324 [3000] 81 479 542 615 56 64 67 586 889 15039 272 [500] 333 72 402 [1000] 58 509 [500] 70 80 [3000] 94 16015 227 401 525 69 646 762 928 49 88 17024 [500] 62 [3000] 178 344 569 94 658 750 72 821 54 962 [500] 85 [3000] 236 34 81 431 528 74 618 78 735 918 92 [3000] 19040 [3000] 157 222 390 626 [500] 65 [3000] 20057 18 51 118 37 53 60 271 98 586 708 91 892 [3000] 216 49 367 419 588 636 67 746 62 842 920 [3000] 41 22 [3000] 183 392 403 [500] 34 87 960 [3000] 40 154 58 308 [500] 91 332 717 845 71 25 62 [3000] 113 28 [5000] 114 301 43 486

23 26 [3000] 144 [500] 42 460 537 734 904 79 13 67 89 175 232 349 [1000] 94 [500] 445 516 25 67 14218 68 161 41 47 262 324 [3000] 81 479 542 615 56 64 67 586 889 15039 272 [500] 333 72 402 [1000] 58 509 [500] 70 80 [3000] 94 16015 227 401 525 69 646 762 928 49 88 17024 [500] 62 [3000] 178 344 569 94 658 750 72 821 54 962 [500] 85 [3000] 236 34 81 431 528 74 618 78 735 918 92 [3000] 19040 [3000] 157 222 390 626 [500] 65 [3000] 20057 18 51 118 37 53 60 271 98 586 708 91 892 [3000] 216 49 367 419 588 636 67 746 62 842 920 [3000] 41 22 [3000] 183 392 403 [500] 34 87 960 [3000] 40 154 58 308 [500] 91 332 717 845 71 25 62 [3000] 113 28 [5000] 114 301 43 486

220302 363 433 571 [3000] 668 781 965 96 221009 63 [500] 303 [5000] 633 64 75 815 222029 89 288 [5000] 305 [1000] 59 941 77 873 947 70 99 223184 349 445 [500] 585 67 606 726 819 224092 137 464 73 502 23 693 [500] 737 815 86 915 [500] 225174 201 9 56 91 354 70 652 [500] 711 813 [3000] 948 226003 34 142 340 65 441 748 87 227011 59 100 357 95 765 844 55 919 67 98 228129 58 [500] 63 206 41 537 758 [3000] 912 47 80 923 44 229009 216 232 452 42 927 31 [3000]

230028 30 183 407 [1000] 85 519 [500] 63 635 806 45 51 961 231125 194 270 [1000] 403 [500] 53 695 764 97 889 960 232155 364 70 629 818 972 [3000] 88 300 524 33 632 845

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300000, 1 Gewinn zu 50000, 1 zu 30000, 2 zu 15000, 12 zu 10000, 20 zu 3000, 462 zu 1000, 571 zu 1000, 947 zu 500 Mk.

---

15. Ziehung der 5. Klasse 209. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. bis 28. November 1903.) Nur die Gewinne über 240 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

25. November 1903, nachmittags. Nachdruck verboten.

35 26 67 95 179 215 [500] 425 [500] 535 [1000] 100 6 71 237 40 55 [1000] 646 74 [500] 714 8 810 [3000] 24 727 [3000] 93 [500] 942 [1000] 59 [500] 1042 270 90 313 22 595 611 709 905 4039 [500] 90 122 41 59 220 [500] 47 423 24 98 503 78 [1000] 684 [500] 98 721 28 937 75 [500] 5044 [3000] 94 [500] 6000 [3000] 7 [500] 39 42 [500] 588 [3000] 863 991 6238 55 342 75 411 71 516 782 940 53 59 [1000] 122 242 [500] 538 [500] 46 873 931 [1000] 45 8063 235 348 60 401 [500] 25 604 9048

10159 [500] 267 546 706 963 11108 465 556 710 25 27 807 78 947 87 12079 168 241 79 689 923 13001 [1000] 215 30 88 207 526 85 996 [3000] 986 [500] 14011 18 128 [1000] 327 989 73 996 115 390 460 575 901 49 74095 139 [1000] 367 450 933 94 75069 789 816 98 76059 90 115 430 34 87 566 644 95 824 51 903 21 [1000] 77025 67 86 [1000] 158 [3000] 276 496 697 882

Gummersbacher Zeitung

Die Zeitung kostet vierteljährlich, am Postschalter abgeholt, Mk. 1,75; durch die Briefträger ins Haus gebracht Mk. 2,17; durch unsere Boten Mk. 2.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Verantwortlicher Redakteur: Carl Luyken in Gummersbach.

Amtliches

Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.

Sechsundsechzigster Jahrgang

Anzeigenpreis die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg.

Aufgabezeit für Anzeigen spätestens 8 Uhr morgens.

Drucker und Verleger: Friedr. Luyken in Gummersbach.

Verbreitetstes Tageblatt in dem industriereichen oberbergischen und homburgischen Bezirk.

Nr. 279. (Drittes Blatt.) **Samstag, den 28. November** **1903.**

Durchgangsverkehr Paris—Berlin—Moskau—Peking.

Wie soeben bekannt wird, haben die Eisenbahnverwaltungen Frankreichs, Preußens und Rußlands eine Vereinbarung dahin getroffen, daß vom März 1904 ab täglich ein direkter und ein Extrazug von Paris nach Peking und umgekehrt verkehren soll.

Der erstbezeichnete Zug führt nur zweite und dritte Klasse. Die Fahrpreise betragen 490 Franks für die zweite, 390 Franks für die dritte Klasse; beim Expreßzug, der auch erste Klasse führt, kostet diese 1013, die zweite 706 Franks; Retourbillets werden nicht verausgabt, jedoch Kinderbillets. Am Baikalsee wird nicht mehr umgestiegen, da die Süduferbahn bis dahin fertiggestellt ist. Der Litaofluß nahe Peking wird im Boot durchfahren, um von der russischen auf die englische Bahnlinie zu gelangen. Die nach Wladiwostock Reisenden wechseln in Irkutsk den Zug.

Welche Bedeutung die Einschaltung dieses Durchgangszuges in das internationale Kursbuch hat, erkennt ohne weiteres jedermann, wenn er bedenkt, daß die ganze Strecke Paris—Peking über 9000 Kilometer beträgt. In unserer beistehenden Karte bringen wir eine Übersicht über die ganze gewaltige Linie und bemerken dazu kurz folgendes:

Von Berlin aus geht die Reise über Warschau, Minsk und Smolensk nach Moskau und von dort über Tscheljabinsk, Omsk, Kolywan und Krasnojarsk nach Irkutsk. Darauf wird der Baikalsee umfahren und weiterhin die Reise über Tschita, Chailar, Charbin und Mukden bis Peking fortgesetzt. Kann man nun auch mit der Eisenbahngeschwindigkeit im allgemeinen heut ganz zufrieden sein, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß die jetzt notwendige Zeit, um von der deutschen Reichshauptstadt nach Peking zu gelangen, in Zukunft noch wesentlich abgekürzt werden wird, sobald erst die Verbesserung des Bahndammes der großen sibirischen Bahn eine größere Geschwindigkeit der Züge zuläßt, welche jetzt nur 35, streckenweise sogar nur 30 Kilometer pro Stunde beträgt. Beispielsweise würde mit einem elektrischen Schnellbahnwagen der allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft die ganze 6300 Kilometer betragende Strecke von Berlin bis Irkutsk, eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 200 Kilometer pro Stunde vorausgesetzt, in 1½ Tag 9 Stunden, und die zweite, rund 3000 Kilometer lange Strecke in 15 Stunden zurückgelegt werden können. Man würde dann also in noch nicht 3½ Tagen von Berlin bezw. Paris aus den Gestaden des Stillen Ozeans einen Besuch abstatten können. Noch weniger Zeit hierzu wird dann erforderlich sein, wenn erst die im Bau befindliche von Myssowa (Station der sibirischen Bahn am Baikalsee) quer durch die Mongolei über Urga und Kalgan nach Peking führende, die Entfernung bedeutend abkürzende Bahn dem Betriebe übergeben sein wird. In unserer beistehenden Karte ist die neue Verbindung durch besonders starke Signatur (siehe die Zeichenerklärung) kenntlich gemacht.



Finanzstatistisches aus Reich und Einzelstaaten.

Durch die Ausdehnung der Arbeiten des kaiserlichen Statistischen Amtes auch auf diejenigen Zweige der Volks- und Staatswirtschaft, die den Einzelstaaten verblieben sind, ist uns, so schreibt die „Köln. Ztg." in einem interessanten Artikel, ein erleichterter Überblick über gewisse Sparten der Einzelstaatenverwaltung gegeben, so insbesonder über das wichtige Gebiet der Finanzen. Die Reichsstatistik — in Betracht kommt das Rechnungsjahr 1902 bezw. 1903, für einige Kleinstaaten 1901 — gliedert bekanntlich die öffentlich-rechtlichen Einnahmequellen in Reich und Staaten in drei Gruppen: Überschüsse aus Erwerbseinkünften, aus indirekten und aus direkten Steuern. Was zunächst die Überschüsse aus Erwerbseinkünften anbelangt, Einkünfte aus Domänen im engern und weitern Sinne des Wortes. Erträgnisse aus Feldern und Wäldern, Bergwerken und Eisenbahnen usw., so läßt sich ein genaues Ergebnis erst erzielen, wenn man die Schuldzinsen der Staaten von diesen Einnahmeüberschüssen in Abzug bringt. Erst dieses solchermaßen gewonnene Ergebnis kann als der Netto-Ertrag aus Erwerbseinkünften angesprochen werden. Der Verschuldungsgrad der einzelnen Staaten ist sehr verschieden. Die höchsten Verschuldungsziffern fallen auf Hessen mit 9,48 M. und Baden mit 8,48 M. auf den Kopf der Bevölkerung jährlich aufzubringender Schuldzinsen. Die Höhe der Verschuldungskapitalien entspricht nicht gleichmäßig der Höhe der erforderlichen Zinsen. Wir erachten jedoch in unserm Falle die Zinsenlast als die geeignetenweise hier einzustellende. Einen Mindestbetrag an Schuldzinsen haben aufzubringen Sachsen-Weimar (0,24 M.) und Sachsen-Altenburg (0,19 M.) pro Kopf. Die Schuldzinsen des Reiches belaufen sich auf 1,65 M. pro Kopf. Als ein ganz eigenartiger Staat in finanzieller Hinsicht erweist sich Reuß ä. L. Er hat weder Erwerbseinkünfte noch Schulden, so daß hier Null von Null aufgeht. Im Reiche und in einigen ganz kleinen Staaten (Schaumburg, Reuß j. L. und Waldeck) überwiegt die Summe der Schuldzinsen die der Überschüsse aus Erwerbseinkünften. Außerordentlich hoch sind die Netto-Überschüsse aus Erwerbseinkünften nach der vorangeschickten Berechnungsweise in einigen andern Kleinstaaten. Sie belaufen sich pro Kopf der Bevölkerung in Mecklenburg-Strelitz auf 15,33 M., in Anhalt 14,73 M., in Braunschweig 12,56 Mark. Preußen, trotz seiner hohen Eisenbahnrente, erzielt hier doch nur eine Kopfquote von 8,75 M., sämtliche Mittelstaaten gehen noch sehr wesentlich unter diese Summe.

Die zweite Haupteinnahmequelle der Staaten bilden die Verbrauchs-, Aufwands-, Verkehrs- usw. Abgaben, zusammengefaßt unter dem Titel der indirekten Steuern. Weitaus die höchsten indirekten Auflagen finden wir im Reiche selbst, 18,71 Mark pro Kopf. Es folgen in der Höhe der Belastung Elsaß-Lothringen, Baden und Bayern. Die niedrigste Belastung an indirekten Steuern weist nach einer Reihe von Kleinstaaten Preußen auf. Es folgt als dritter Haupteinnahmeposten der Staaten, mehr oder minder mit dem Charakter der Ergänzung, die für den Steuerzahler am meisten fühlbare direkte Besteuerung. Der niedrigsten direkten Steuern erfreut sich infolge seiner hohen Domanialeinkünfte Mecklenburg-Strelitz (1,33 Mark pro Kopf.) Auch Preußen und Bayern zeichnen sich durch niedrige Kopfquoten auf dem Gebiete der direkten Besteuerung aus. Sehr hoch sind die direkten Steuern in Hessen und Oldenburg, am höchsten in Sachsen.

Die Summen der Überschüsse aus Erwerbseinkünften, nach Abzug der Schuldzinsen, zusammen mit den indirekten und direkten Auflagen stellen den Staatsaufwand im gesamten dar. Diesen Staatsaufwand sehen wir in den einzelnen Staaten in der Höhe von 6,18 Mark pro Kopf der Bevölkerung in Schaumburg-Lippe einsetzen und bis zu 22,11 M. pro Kopf der Bevölkerung in Anhalt ansteigen. Unter einem Staatsaufwand von 10 M. pro Kopf und Jahr bleiben noch zurück: Altenburg, Lippe, Waldeck und beide Reuß. Es hat nun nichts Auffallendes, wenn sich diese Staatsgebilde kleinster Art so billig durchschlagen; weit auffallender ist es, wenn andere Kleinstaaten, die den Kreis ihrer Kulturaufgaben kaum weiter gezogen haben, wie Mecklenburg-Strelitz und Anhalt, für ihre Verwaltung das Doppelte und noch mehr benötigen, nämlich 19,71 M. und 22,11 M. pro Kopf der Bevölkerung. Zur Übersicht fügen wir einige statistische Angaben bei. Der Überschuß der Erwerbseinkünfte, nach Abzug der Schuldzinsen, beträgt auf den Kopf der Bevölkerung: in Preußen 8,75 M., Württemberg 5,68 M., Bayern 3,68 M., Hessen 3,39 M., Sachsen 3,33 M., Elsaß-Lothringen 1,42 M., Baden 1,20. Es werden kopfmäßig erhoben: indirekte Steuern im Reich 18,71 M., Elsaß-Lothringen 9,60 M., Baden 9,27 M., Bayern 7,83 M., Württemberg 6,98 M., Hessen 3,45 M., Sachsen 2,28 M., Preußen 1,25 M., direkte Steuern in Sachsen 11,40 M., Hessen 10,27 Mark, Württemberg 9,25 M., Baden 9,21 M., Elsaß-Lothringen 7,65 M., Bayern 6,22 M., Preußen 6,13 Mark, Reich 0,00 M. Die Kosten der Reichs- bezw. Staatsverwaltung stellen sich sonach pro Kopf der Bevölkerung: im Reiche (einschließlich der effektiv zur Erhebung gelangenden Matrikularbeiträge) auf 19,27 M., in Württemberg 21,91 M., Elsaß-Lothringen 18,67 M., Bayern 17,63 M., Baden 17,39 M., Hessen 17,11 M., Sachsen 17,01 M., Preußen 16,03 M.

Vermischte Nachrichten

Berlin, 26. Nov. Im Elektrotechnischen Verein hielt Herr v. Siemens einen Vortrag über den Schnelltelegraphen-Apparat von Siemens u. Halske für Typentelegraphie. Der Apparat ist auch als eine Art Funkentelegraphen-Apparat zu bezeichnen, aber nicht in dem Marconischen Sinne bei der Telegraphie ohne Draht. Die Drahtleitung zwischen dem Aufgabe- und dem Empfangsort bleibt vielmehr aufrechterhalten, und eine Funkentelegraphie ist nur in dem Sinne vorhanden, als jeder Buchstabe und jedes sonstige Zeichen am Empfangsort durch ein schnell vorübergehendes Blitzlicht auf einem gleichmäßig sich abrollenden Streifen lichtempfindlichen Papiers abphotographiert wird. Das fertige Telegramm wird dann entwickelt, fixiert, gespült — alles zusammen in neun Sekunden — und ist zum Austragen an den Empfänger fertig. Der Apparat befördert in der Minute die gewaltige Anzahl von 2000 Zeichen, ja, er kann auf 2800 Zeichen gebracht werden. Nach dem Vortrage wurden noch zwei der berühmten Telegraphone des Dänen Poulsen vorgeführt, welche in Paris preisgekrönt, aber bei uns nur sagenhaft bekannt sind. Hier wird das an einem Ort in ein gewöhnliches Telephon gesprochene Wort Hunderte von Kilometer weit durch den elektrischen Strom getragen, und seine Schallschwingungen werden durch einen Elektromagneten auf eine rotierende Stahlplatte, beim zweiten Typ auf einen Draht übertragen. Mit einem zweiten Telephon kann man diese Aufzeichnungen der Schwingungen wieder zum Tönen bringen, und zwar noch nach Jahren.

— Donnerstag erfolgte die letzte diesjährige Schnellfahrt der Studiengesellschaft für elektrische Schnellbahnen. An der Fahrt, wobei wiederum 200 Kilometer in der Stunde erzielt wurden, nahmen u. a. der diensttuende General à la suite des Kaisers Major v. Loewenfeld, der Chef des Generalstabs der Armee Graf v. Schlieffen und zahlreiche Offiziere des Generalstabs teil.

— Ein fröhlicher Pfälzer fand jüngst in einer angesehenen Berliner Weinstube Rhein- und Hardt-Weine als Mosel-Weine verzeichnet, den Mainwein aus Würzburg als Rheinwein usw. Er meint dazu im Weinblatt: Ist im Berliner Weinhandel schon die Fähigkeit erstanden Berge zu versetzen? Denn wenn schon die Weinbaubezirke auf der Preisliste

---

Was in Sitten auf die Gesellschaften am meisten wirkt, ist nicht Lehre und Befehl, sondern Vorbild und Beispiel.

* * *

Dunkle Wege.

Roman von Reinhold Ortmann.

4 Nachdruck verboten.

„Es sind genau drei Jahre, daß ich ihn nach seinem letzten kurzen Besuche hierher auf den Bahnhof begleitete. Er konnte damals nicht darauf rechnen, mich bei seiner Rückkehr noch am Leben zu finden."

„O, Herr Sanitätsrat — bei Ihrer Rüstigkeit und jugendlichen Frische! — Aber die Frau Rätin ist allerdings inzwischen hinüber gegangen. Das fährt sich nun wohl auch schon, wenn ich nicht irre."

„Meine Frau starb vor achtzehn Monaten. Aber da kommt der Zug. Schicken Sie mir doch, bitte, den Gepäckträger, damit wir keinen unnützen Aufenthalt haben."

Leicht auf seinen Stock gestützt und in etwas gebeugter Haltung machte er zwei oder drei Schritte gegen den nahenden Zug. Dann aber richtete er sich straff empor und blieb unbeweglich stehen, mit seiner hohen, breitschultrigen Gestalt noch immer ein Bild ungebrochener Kraft. Seine scharfen Augen glitten spähend über die Fenster der langsam vorüberrollenden Wagen hin. Aber in seinem strengen Antlitz veränderte sich keine Linie, als er in einer schon halb geöffneten Kupeetür den nach so langer Trennung Heimkehrenden erblickte. Er ging ihm auch nicht entgegen, sondern stand wie aus Stein gehauen auf seinem Platze. Nur die Hand, die die Elfenbeinkrücke des Stockes umfaßt hielt, zitterte ein wenig, und ein tiefer Atemzug hob seine mächtige Brust.

„Vater, lieber Vater!"

Eine frische, volltönende Männerstimme hatte es mit dem Klange hellster Herzensfreude über das Fauchen der Lokomotive und das Knirschen der Räder hinweg gerufen. In elastischen Sprunge hatte der junge Passagier den Wagen verlassen, und mit ausgestreckten Händen eilte er auf den Sanitätsrat zu.

„Da hast du mich, Vater! Ach, wie ich mich freue, euch wiederzusehen — dich und die Heimat!"

Er hatte wohl die Absicht gehabt, den alten Herrn zu umarmen; der aber kam ihm zuvor, indem er ihm seine Rechte zu ruhigerer Begrüßung entgegen hielt.

„Willkommen, Hartwig! Ist dein Handgepäck noch im Wagen?"

Er hätte nicht gelassener sprechen können, wenn sein Sohn nach einer Abwesenheit von wenig Tagen heimgekehrt wäre. Und für einen Moment spiegelte sich's wie Betroffenheit auf dem blondbärtigen, sonnengebräunten, etwas schmalwangigen Antlitz des Ankömmlings. Aber der Ausdruck der Enttäuschung blieb nicht länger als für einen einzigen flüchtigen Augenblick in seinen Zügen. Dann sagte er frisch und heiter wie zuvor:

„Wahrhaftig, das hätte ich in der Aufregung fast vergessen. Und es sind doch so kostbare Dinge in dem kleinen Koffer. Ich eile schon, ihn zu holen."

„Gib mir den Gepäckschein, damit ich das übrige besorge! Das Verweilen auf dem zugigen Bahnsteig ist nicht zuträglich für deine Gesundheit."

„O, ich bin kerngesund, Vater! Das bißchen Fieber ist längst überwunden."

„Um so besser — obwohl du nicht danach aussiehst. Vor dem Stationsgebäude hält Quielitz mit dem Wagen. Da treffen wir uns wieder." —

Als Doktor Hartwig Rüdinger, mit Plaidtasche und Handkoffer beladen, an die altmodische Kutsche herantrat, griff der grauhaarige Mann auf dem Bock an seinen Hut.

„Guten Tag, Quielitz! Ich freue mich, daß Sie auch da sind, mich heimzuholen."

„Na, wer sollt' es denn anders tun, Herr Hartwig. Es fährt ja doch den Herrn Sanitätsrat weiter keiner als ich."

Der Mann war offenbar verwundert über den Klang von Herzlichkeit in der Begrüßung des Doktors! Er mochte in den zwanzig Jahren seiner Dienstzeit bei Sebald Rüdinger dergleichen nicht allzuoft gehört haben. Hartwig aber sagte nichts weiter, sondern machte Miene, seinem Vater beim Einsteigen behülflich sein. Beinahe rauh wehrte der Sanitätsrat ab.

„Was kommt dir in den Sinn! Muß ich nicht täglich oft genug aus- und einsteigen, ohne daß mir jemand hilft? Gib deinen Handkoffer auf den Bock zu den übrigen. Und dann vorwärts, Quielitz."

Der Angerufene knallte mit der Peitsche, und die Räder knirschten durch den Sand. Eine Minute lang blieb es still im Wagen, dann brach der junge Arzt das Schweigen.

„Sage mir vor allem, lieber Vater, wie geht es dir — mit der Gesundheit, meine ich. Du hast mir in der langen Zeit nicht ein einziges Mal darüber geschrieben."

„Was hätte ich dir denn auch schreiben sollen? Du siehst ja, ich befinde mich ausgezeichnet. Jünger bin ich inzwischen natürlich nicht geworden."

„Und Margarete? Ich habe vergebens gehofft, sie zu meinem Empfang auf dem Bahnhof zu sehen. Sie ist doch nicht krank?"

„Durchaus nicht! Sie ist nicht eine Stunde krank gewesen in diesen drei Jahren. Aber sie hielt es nicht für schicklich, mich zu begleiten. Und ich konnte ihr darin nur beistimmen. Du siehst sie im Hause ja früh genug."

Hartwig ließ das geschlossene Wagenfenster zu seiner Linken nieder und beugte sich vor, um die von der hereingebrochenen Dämmerung schon in trübe, graue Schleier eingehüllten Straßen des alten Städtchens besser zu sehen. Denn sie hatten den kurzen Weg bis zu den ersten Häusern von Neustadt zurückgelegt, und die Braunen griffen schneller aus, sobald sie das wohlbekannte holprige Pflaster unter ihren Hufen spürten.

„Das liebe alte Nest! Wie oft habe ich mich unter dem Himmel Kleinasiens und Indiens nach ihm gesehnt! Ach, wenn ich doch noch alles wiederfinden dürfte, was ich damals verließ!"

„Du findest alles — bis auf die Mutter. Sie hat allerdings nicht auf deine Rückkehr warten können. Du bliebst ihr zu lange. Aber sterben ist Menschenlos. Und es ist gut so. Denn wir schwerfälligen Alten sind euch himmelstürmenden Feuerköpfen schließlich ja doch überall im Wege."

„Die Mutter wäre mir wohl niemals im Wege gewesen, Vater," erwiderte der junge Mann und eine tiefe Bewegung zitterte in seiner Stimme. „Ich werde nie den trostlos traurigen Tag vergessen, an dem ich die Nachricht von ihrem Tode erhielt. Damals haßte ich mich selbst, weil ich es übers Herz gebracht hatte, so weit von ihr hinweg zu gehen, daß ich nicht einmal an ihr Sterbelager eilen konnte."

„Ich hatte dich bei deiner Abreise darauf vorbereitet, wenn ich mich recht entsinne."

Hartwig antwortete nicht, und sie legten den kurzen Rest ihres Weges in tiefem Schweigen zurück. Um die fröhliche Stimmung des jungen Arztes aber schien es vorläufig geschehen. Denn als der Wagen vor dem düsteren, spitzgiebligen Hause am Markt hielt, das er während der schweren, an Mühsal und Gefahren überreichen Jahre im Wachen wie im Träumen so oft als einen Gegenstand innigster Sehnsucht vor sich gesehen, war sein Gesicht tiefernst, und langsam, wie mit unbewußtem Zaudern, verließ er nach seinem Vater das Gefährt.

Ob es nur das melancholische Dämmerlicht des trüben Sommerabends war, das die Schuld daran trug, oder ob das Vaterhaus in seiner Fantasie wirklich eine von seiner wahren Beschaffenheit so weit abweichende Gestalt angenommen hatte — jedenfalls erschien es ihm jetzt so finster, eng und gedrückt, als ob es eingeschrumpft und um ein Jahrhundert gealtert wäre, seitdem er seine Schwelle zum letztenmal überschritten. Und wieder, doch diesmal viel schmerzlicher und beklemmender, legte sich jenes Gefühl der Enttäuschung auf seine Brust, das er vorhin bei der ersten Begrüßung durch seinen Vater verspürt hatte.

Sie waren die ausgetretenen Steinstufen emporgestiegen, und ein junges Dienstmädchen, das Hartwig nicht kannte, hatte ihnen die Haustür geöffnet, noch ehe der Sanitätsrat seine Hand nach dem Glockenzuge ausgestreckt.

Die große, dunkel getäfelte Diele mit der uralten Wendeltreppe im Hintergrunde war durch eine frühzeitig angezündete Hängelampe matt erhellt. Hier war alles bis in die kleinste Einzelheiten noch genau so, wie es vor drei Jahren gewesen war, als Hartwig das Elternhaus zu einem letzten, kurzen Verweilen vor seiner großen Reise aufgesucht hatte. Und wehmütig richtete sich sein Blick auf jene Tür, aus der damals sein Mütterchen mit ausgestreckten Armen und wehenden Haubenbändern auf ihn zugeeilt war. Dahinter lag ja die Küche, jener traute, anheimelnde und mit freundlichen weißen Kacheln ausgelegte Raum, dahin er sich während seiner Kinderjahre so oft vor der wortkargen Strenge des Vaters geflüchtet hatte, und der ihm allerzeit der liebste im ganzen Hause geblieben war.

Heute, so wähnte er, würde von dorther niemand mehr kommen, ihn zu begrüßen. Aber er hatte sich getäuscht; denn in diesem Augenblick öffnete sich die Tür, und eine schlanke, blonde Mädchengestalt in einfachem, dunklem Kleide trat auf die Diele heraus. Gerade unter der Hängelampe trafen sie zusammen, und Hartwigs beschattetes Antlitz hellte sich wieder auf, als er mit bewunderndem Staunen sah, was die letzten Jahre aus der ehedem so zarten und schmächtigen Erscheinung seiner jungen Verwandten gemacht. Die beinahe knabenhaft magere Figur der Siebzehnjährigen hatte sich zu anmutiger Fülle entwickelt. Und wenn auch ihre Haut noch immer von derselben durchsichtigen Weiße war, die jede leichte Wallung des Blutes wahrnehmbar machte, so sah das erfahrene Auge des Arztes doch sofort, daß diese Blässe nichts Krankhaftes und Schwächliches hatte.

„Grüß Gott, liebste Margarete! Da bin ich wieder! Und wenn ich's nicht ohnedies wüßte, wie lange ich fortgewesen, so würde ich's jetzt erkennen. Was für eine schöne, große Dame bist du doch geworden in diesen drei Jahren!"

Harmlos und unbefangen, mit lächelndem Munde, hatte er es in der ersten freudigen Wallung seines Herzens gesprochen. Das junge Mädchen aber war bis über die Stirn hinauf errötet, und Hartwig fühlte, wie ihre schmale, doch von der Arbeit fest und muskulös gewordene Rechte zwischen seinen Händen zuckte, als ob sie sie hastig wieder zurückziehen wollte.

„Willkommen, Hartwig!" sagte sie leise. Und die lang bewimperten Lider senkten sich errötend halb über die ernsten, graublauen Augen herab, die nur für einen kurzen Moment mit klarem, forschendem Blick zu ihm aufgesehen hatten. „Ich habe das Zimmer für dich instand gesetzt, das du während deiner Schulzeit bewohntest. Denn ich glaubte, es würde dir so am liebsten sein. Willst du dir's nicht oben ein wenig bequem machen, ehe wir zu Tische gehen?"

Es war dieselbe ruhige, von keinem Gefühlsüberschwang beeinflußte Begrüßung, wie er sie vorhin am Bahnhof erfahren — dasselbe Bemühen, Rede und Gegenrede sogleich in die Geleise des nüchternen Alltagsgespräches zu lenken. Nur daß die weiche, anmutige Mädchenstimme dies geflissentliche Bemühen minder rauh und verletzend erscheinen ließ als der harte, trockene Tonfall des Sanitätsrates. Und Hartwig fühlte sich diesmal kaum noch enttäuscht. Hätte er's doch am Ende gut genug wissen sollen, daß man es im Rüdingerschen Hause nicht liebte, viel Aufhebens von seinen Empfindungen zu machen. Indem er die widerstrebende kleine Hand freigab, erwiderte er freundlich:

„Gewiß, liebe Margarete, ich muß mich doch vor allem von dem Staube der langen Eisenbahnfahrt befreien. Und dann verlangt mich's auch wirklich, das liebe alte Stübchen wiederzusehen. Es wäre mir in der Tat unbehaglich gewesen, in einem anderen zu wohnen."

„Quielitz soll dir sogleich dein Gepäck hinauf bringen," fiel der Sanitätsrat ein. „Und wir sehen uns nachher im Eßzimmer wieder. Du kennst ja den Weg."

Damit war der Empfang des Heimgekehrten abgetan, und Hartwig stieg ohne Begleitung die alte, mit prächtigem Schnitz-

so gestreckt und verlängert werden, wie mag es dann erst mit dem Wein selbst bestellt sein, den sie empfehlen will? Wenigstens in geographischer Hinsicht sollte eine solche Weinkarte doch zuverlässig sein; der Trinker kann ja auch so noch immer hereinfallen!"

Kattowitz, 25. Nov. Im Brezinkaer Walde wurde heute früh der Forstgehülfe Siegmund aus Myslowitz erschossen aufgefunden. Von den Mördern, vermutlich sind es Wilddiebe, hat man keine Spur.

— In der Grube Hercynia wird eine neue Sorte Briketts mit dem Aufdruck „Bankdirektor" hergestellt. Der neuen Kohle wird nachgerühmt, daß sie „gut durchbrennt, ohne Asche zu hinterlassen."

— („Edel sei der Mensch, hülfreich und gut!") Ein gewisser Paul Juberski Ewiklitz war von einem Pferde in die Magengegend geschlagen worden und besinnungslos niedergestürzt. Ein hinzugezogener Arzt ordnete sofort die Überführung des augenscheinlich Schwerverletzten in das Johanniterkrankenhaus in Pleß an. Dort aber wurde die Aufnahme des Todkranken — verweigert, weil — kein Aufnahmeschein vorlag. Auf dem Rücktransport vom Krankenhause nach der Stadt starb der Unglückliche.

* Die Erforschung des Vogelzugs.

Die Vogelwarte Rossitten auf der kurischen Nehrung wird demnächst mit einer Reihe von praktischen Versuchen beginnen, um sichere Aufschlüsse über einige noch dunkle Probleme des Vogelzuges herbeizuführen. Zu diesem Zwecke sollen in der Zugzeit (Herbst und Frühling) eine Anzahl von Vögeln auf der Nehrung gefangen, durch einen um einen Fuß gelegten Metallring, der Nummer und Jahreszahl trägt, gezeichnet und dann sofort wieder in Freiheit gesetzt werden. Dieses Experiment soll mehrere Jahre in zunehmendem Maße fortgesetzt werden, und zwar hauptsächlich mit Krähen, die auf der Nehrung scharenweise von den Bewohnern in Netzen gefangen werden. Der Leiter der Vogelwarte, J. Thienemann, bemerkt: „Wenn wir erst Hunderte, ja, Tausende von gezeichneten Krähen in Deutschland und den angrenzenden Ländern haben, dürften sich daraus ganz neue Gesichtspunkte über die Verbreitung einer Vogelart eröffnen und auch über die viel besprochene Frage nach dem Alter der Vögel Aufschlüsse gewonnen werden." Ohne Unterstützung der weitesten Kreise ist der Versuch aber aussichtslos. Deshalb richtet der Vorsteher der Vogelwarte an alle Jäger, Forstbeamte, Landwirte, Vogelliebhaber und Gärtner, überhaupt an jedermann die Bitte, beim Erbeuten von Krähen auf die Füße der Tiere zu achten, den etwa mit einem Ringe versehenen Fuß im Fersengelenk abzutrennen und in einem geschlossenen Briefumschlag an die Vogelwarte Rossitten, Kurische Nehrung, Ostpreußen, einzuschicken. Auf einem beiliegenden Zettel wäre genau der Tag und wenn möglich auch die Stunde der Erbeutung zu bemerken. Alle Auslagen werden zurückerstattet. Die gezeichneten Vögel werden namentlich Nebelkrähen, aber auch Saatkrähen sein. Die erstgenannte kommt zahlreich in Nord- und Ostdeutschland vor, verirrt sich aber nur selten nach Süddeutschland. Die Saatkrähe ist über ganz Mitteleuropa verbreitet und in nördlichen Gegenden Zugvogel; im Oktober und November zieht sie fort, meist nach Westeuropa, und kehrt im März zurück. Zur Sommerszeit sieht man sie oft in Scharen, gleich dunklen Wolken sich auf die Felder niederlassen. Sie ist aber keineswegs, wie viele glauben, ein schädlicher Vogel, nur ihre große Anzahl macht sie bisweilen lästig. (Köln. Ztg.)

Nachweisung

der in nachstehend verzeichneter Bürgermeisterei in der Zeit vom 1. Okt. bis 31. Okt. 1903 incl. angemeldeten Geburten, Heiraten und Sterbefälle.

(Nachdruck verboten)

Gummersbach. Geburten: Josefine Hubertine T. v. Daniel Jakob Poßberg zu Gummersbach. — Walter, S. v. Wilhelm Niemeyer zu Gummersbach. — Liddi, T. v. Wilhelm Wirths zu Vollmerhausen. — Walter Karl, S. v. Heinrich Fuchs zu Rospe. — Hildegard, T. v. Johann Wilhelm Müller zu Niederseßmar. — Maria Helene, T. v. Gottfried Schöler zu Gummersbach. — Elli, T. v. Karl Dinstuhl zu Derschlag. — Otto Jakob, S. v. Wwe. Regina Herchenbach, geb. Mühlenbock zu Liefenroth. — Eugen, S. v. August Müller zu Baldenberg. — Werner Alexander, S. v. Christian Feld zu Dümminghausen. — Johanne Amalie, T. v. Wilhelm Brosius zu Niederseßmar. — Erna, T. v. Robert Schröder zu Dieringhausen. — Armin August, S. v. August Lauterjung zu Gummersbach. — Gustav Adolf, S. v. Gustav Adolf Horn zu vor der Hardt. — Arthur Eugen, S. v. Eugen Hecker zu Gummersbach. — Karl, S. v. Karl Scharder zu Niederseßmar. — Franz Josef, S. v. Johann Hermann Müller zu Dieringhausen. — Bernhard Karl, S. v. Bernhard Bussiknm zu Gummersbach. — Erich, S. v. Emil Werkshage zu Gummersbach. — Eugen Willi, S. v. Wilhelm Benz zu Vollmerhausen. — Hubert, S. v. Johann Gipperich zu Niederseßmar. — Albert, S. v. Theophil Albert Emil Maffanek zu Derschlag. — Walter, S. v. Gustav Remscheidt zu Rebbelroth. — Julius Rudolf, S. v. Rudolf Fuchs zu Gummersbach. — Otto, S. v. Robert Baltes zu Reininghausen. — Elfriede, T. v. Wilhelm Lope zu vor der Hardt. — Margarete Elfriede, T. v. Markus Mester zu Niederseßmar. — Walter, S. v. Karl Lorenz zu Barmen. — Klara Mathilde T. v. Gustav Kind zu Windhagen. — Klara Wilhelmine, T. v. Wwe. Anna Kaiser, geb. Lageret zu Hesselbach. — Ein Sohn ohne Vornamen von Peter Mooßen zu Dieringhausen. — Anna, T. v. Karl Flick zu Kleinenbernberg. — Gustav Hugo, S. v. Gustav Borner zu Gummersbach. — Maria Christine, T. v. Karl Hubert Heinrichs zu Gummersbach. — Heiraten: Christian Wilhelm Karminke zu Bergneustadt mit Ida Horn zu Dieringhausen. — Ludwig Meyer zu Oelchen mit Emma Mans zu Oelchen. — Wilhelm Krämer zu Solingen mit Auguste Manelshagen zu Vollmerhausen. — Heinrich Josef Anton Hubert Coenen zu Gut Boisdorf mit Wilhelmine Eugenie Baldus zu Friedrichsthal. — Peter Josef Kettwig mit Magdalena Hübenthal, beide zu Niederseßmar. — Eduard Jaeger zu Oberwehnrath mit Klara Werkshagen zu Derschlag. — Friedrich Wilhelm Torley zu Kleinenbernberg mit Bertha Cattwinkel zu Großenbernberg. — Hermann Drees zu Frömmersbach mit Bertha Feld zu Frömmersbach. — Hermann Becker zu Derschlag mit Mathilde Ebbinghaus zu Niederseßmar. — Peter Krämer mit Julie Ottersbach, beide zu Derschlag. — Franz Müller mit Maria Gertrud Schumacher, beide zu Niederseßmar. — Robert Heuser zu Rospe mit Mina Fuchs zu Wasserfuhr. — Sterbefälle: Totgeborener Knabe der Eheleute August Stanger zu Drolshagen. — Anna Gierszewski zu Gummersbach 8 Monate. — Klara Lina Martha Becker zu Gummersbach, 17 J. — Ewald Wilhelm Kattwinkel zu Niedernhagen 7 M. — Hildegard Müller zu Niederseßmar 1 Tg. — Kuno Ernst Prinz zu Dieringhausen, 10 M. — Franz Josef Kaspers zu Gummersbach, 9 M. — Bernhard Karl Bussiknm zu Gummersbach, 2 Tg. — Emil Issel zu Niederseßmar, 40 J. — Ehefrau Amalie Karoline Mühlhaus, geb. Lepperhoff zu Gummersbach, 48 J. — Ww. Wilhelmine Söhnchen geb. Kämper zu Vollmerhausen, 70 J. — Ww. Amalie Peter geb. Piene zu Gummersbach, 80 J. — Heinrich Kaiser zu Gummersbach, 64 J. — Ehefrau Bertha Emilie Schmidt geb. Pollmann zu Rospe, 39 J. — Totgeborener Knabe der Eheleute Peter Mooßen zu Dieringhausen. — Ein Sohn (ohne Vorname) der Eheleute Peter Mooßen zu Dieringhausen 2 St. — Totgeborenes Mädchen der Eheleute August Bisarius zu Derschlag.

werk geschmückte Wendeltreppe empor, die in das obere Stockwerk führte. Tief aufatmend blieb er einen Augenblick auf der Schwelle des kleinen, niederen Zimmers stehen, das so viele Jahre hindurch der Schauplatz seiner jungen Leiden und Freuden, seiner hochfliegenden Hoffnungen und seiner gewaltigen Zukunftspläne gewesen war.

Nichts hatte sich in diesem Raum verändert, seitdem er zum letztenmal darin geweilt. Selbst die grünschirmige Lampe, die ihr freundlich warmes Licht über die alten Möbel warf, war noch dieselbe, bei deren Schein er über dem Cicero und über den Gleichungen mit den drei Unbekannten geschwitzt hatte. Auf dem kleinen Regal über der Kommode standen peinlich geordnet seine abgegriffenen Schulbücher — die Bibel voran. Und nur einen einzigen Gegenstand gab es, der vordem nicht dagewesen war: ein photographisches Porträt seiner Mutter in schlichtem, schwarzem Holzrahmen. Es hing zwischen den beiden vergilbten Kupferstichen über dem Sofa, und Hartwig war nicht einen Augenblick im Zweifel, wem er es verdankte.

„Sie ist doch wohl warmherziger, als sie's zeigen mag," dachte er. „Und wie hübsch sie geworden ist — beinahe eine Schönheit!"

(Fortsetzung folgt.)

Unter Aufhebung meiner bezüglichen Bekanntmachung vom 6. d. M. wird hiermit folgende anderweitige Bekanntmachung erlassen:

Stadtverordneten-Wahl.

Aus dem Stadtverordneten-Kollegium scheiden Ende ds. Js. infolge Ablaufs der Wahlperiode aus die Herren:

	Gewählt von dem Wahlbezirke: Gummersbach Abteilung III	II	I	Bernberg Abteilung III	II	I	Rospe Abteilung III	II	I
Hugo Windel	1								
C. W. Sondermann		1							
Carl Bockhacker			1						
Rud. Büllenweber					1				
F. W. Kripler					1				
Aug. Kusenberg († am 26. 8. 1903)							1		
Bernh. Krawinkel							1		
Alex Sartorius									1
	1	1	1		2		2		1
		3			2			1	

8

Entsprechend der verhältnismäßigen Anzahl der stimmfähigen Bürger in den einzelnen Wahlbezirken, welche nach den in der Zeit vom 15. bis 30. Juli offengelegten und am 31. Juli festgesetzten Wahllisten für Gummersbach 901, Bernberg 691, Rospe 540 beträgt, entfallen von den 24 Stadtverordneten auf

Gummersbach $\left(\frac{24.901}{2132} = 10\frac{304}{2132}\right)$ 10, Bernberg $\left(\frac{24.691}{2132} = 7\frac{1660}{2132}\right)$ 8, Rospe $\left(\frac{24.540}{2132} = 6\frac{168}{2132}\right)$ 6

Stadtverordnete, während bisher		Stadtverordnete wählte.	
Gummersbach	9,	Bernberg	9, Rospe 6
Demnach hat fortan Gummersbach	1	Bernberg	1

Stadtverordnete mehr, Stadtv. weniger zu wählen, während bei Rospe eine Aenderung nicht eintritt.

Diese von dem Herrn Regierungs-Präsidenten unter dem 26. Oktober 1903, A 934, genehmigte Aenderung ist bei den diesjährigen Ergänzungswahlen unter Beachtung der Bestimmungen im Schlußabsatze des § 20 der Städteordnung zu berücksichtigen, so daß bei den diesjährigen Ergänzungswahlen an Stadtverordneten zu wählen haben

	Abteilung: III	II	I
Gummersbach	1	2	1
Bernberg	—	1	—
Rospe	2	—	1
	3	3	2

8

Diese Wahlen finden wie folgt statt:

Wahlbezirk Gummersbach:
im Restaurant Carl Thiel, Kaiserstraße 53,
Montag, den 30. November 1903.
III. Abteilung:
von 2 Uhr bis 5½ Uhr nachmittags;
II. Abteilung:
von 6 bis 7 Uhr nachmittags;
I. Abteilung:
von 7½ bis 8 Uhr nachmittags.

Wahlbezirk Bernberg:
im Gasthofe von Wilhelm Rohl-Dümminghausen.
Montag, den 30. November 1903.
II. Abteilung:
von 5½ bis 7 Uhr nachmittags;

Wahlbezirk Rospe:
im Gasthofe von August Schmidt-Vollmerhausen
Montag, den 30. November 1903.
III. Abteilung:
von 4 Uhr bis 6 Uhr nachmittags;
I. Abteilung:
von 7 bis 7½ Uhr nachmittags.

Indem ich die in den Wahllisten aufgeführten stimmfähigen Bürger hierdurch zur Teilnahme an der Wahl einlade, bemerke ich folgendes:

Wahlberechtigt ist jeder im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindliche 24 Jahre alte selbständige Preuße, wenn er seit einem Jahre:

1. Einwohner des Stadtbezirks ist und zur Stadtgemeinde gehört,
2. keine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen,
3. die ihn betreffenden Gemeindeabgaben bezahlt hat,
4. in der Verfügung über sein Vermögen oder dessen Verwaltung durch gerichtliche Erkenntnisse nicht beschränkt ist und außerdem
5. entweder
   a) ein Wohnhaus im Stadtbezirke besitzt oder von seinen im Stadtbezirke gelegenen Grundbesitzungen einen Grund- und Gebäudesteuerbetrag von 6 Mark entrichtet oder
   b) mindestens zu einem fingierten Einkommensteuersatze von 4 Mark veranlagt ist.

Als selbständig gilt derjenige, welcher einen eigenen Hausstand hat; Inhaber von Schlafstellen sind hiernach nicht wahlberechtigt.

Die ausscheidenden Stadtverordneten können wieder gewählt werden.

Stadtverordnete können nicht sein:

1. diejenigen Beamten und die Mitglieder derjenigen Behörden, durch welche die Aufsicht des Staates über die Städte ausgeübt wird;
2. die Gemeindebeamten mit Ausnahme der Beigeordneten;
3. die Geistlichen, Kirchendiener und Elementarlehrer;
4. die richterlichen Beamten;
5. die Beamten der Staatsanwaltschaft;
6. die Polizeibeamten.

Vater und Sohn sowie Brüder dürfen nicht zugleich Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung sein.

Jeder erschienene Wähler hat dem Wahlvorstande mündlich und vernehmlich zu Protokoll zu erklären, wem er seine Stimme geben will; es sind so viele Personen zu bezeichnen, als Stadtverordnete zu wählen sind.

Für diejenigen stimmfähigen Bürger, welche über ihre Zugehörigkeit zu der einen oder anderen Abteilung nicht orientiert sind, werden nachstehend die Mindeststeuerbeträge der ersten und zweiten Abteilung mit dem Bemerken mitgeteilt, daß alle diejenigen, welche hinter dem Mindeststeuerbetrage der 2. Klasse des Bezirks mit ihrer Steuer (Staats-, Einkommen-, Ergänzungs-, Kommunalsteuer) zurückbleiben, der 3. Abteilung ihres Bezirks angehören.

I. **Wahlbezirk Gummersbach:**
1. Abteilung 1381,52 Mark,
2. „ 238,11 „

II. **Wahlbezirk Bernberg:**
1. Abteilung 210,88 Mark
2. „ 61,95 „

III. **Wahlbezirk Rospe:**
1. Abteilung 601,40 Mark
2. „ 91,45 „

Gummersbach, den 13. November 1903.

Der Bürgermeister:
Dr. Barth.

Photograph Willi Siegfried,
Inhaber der bek. photogr. Kunstanstalt von **H. Schmeck** in **Olpe,** direkt am Bahnhof.
Photograph. Aufnahmen aller Art in hochkünstlerischer Ausführung und in stets modernster Technik. **Vergrößerungen** nach jedem Bilde in Kreide und in Farben.
Mein Atelier ist auch **Sonntags** den ganzen Tag geöffnet.
Mäßige Preise. **Schnellste Lieferung.**

Man fordere überall
Henkel's Bleich-Soda
Unübertroffenes Waschmittel.

Bazar.
Puppengestelle, Puppenköpfe
in Porzellan, Biskuit, Holz, Blech, Celluloid,
Puppenperücken,
von Mohair und echtem Haar,
Puppenarme,
Porzellan und Leder,
Puppenschuhe, Puppenstrümpfe, Puppenhüte, Puppen-Sitz-, Liege- und Sportwagen, Puppenklinik.
Größte und reichhaltigste Auswahl.
Peter Schramm,
Gummersbach.

Zu den bevorstehenden **Weihnachtseinkäufen** mache ich auf meinen
Total-Ausverkauf
wegen anderweitigem Unternehmen aufmerksam.
Empfehle, so lange der Vorrat reicht:
Herren- u. Knaben-Hüte, Mützen, Schirme, Wäsche, Krawatten, Unterzeuge, Hosenträger, Taschentücher, Stöcke, Portemonnaies, Vorstecknadeln, Zigarrenetuis u. Zigarrenspitzen etc.
um schnellstens zu räumen zu und unter Einkaufspreis.
Wilh. Reininghaus,
Kaiserstr. 49. **Gummersbach** Kaiserstr. 49.

Berger's Fabrikate
Germania-Cacao
Amato-Chocolade
Milch-Chocolade
sind in Qualität unerreicht und werden deshalb vom Publikum den ausländischen vorgezogen.

Palmin
reine Pflanzenbutter
als durchaus vollwertiger Ersatz der doppelt so teueren Kochbutter jahrelang bewährt.
Dringende Warnung!
Man fordere **ausdrücklich Palmin.** Nachahmungen sind meist schlecht und ranzig.
Frisch eingetroffen bei
Ed. Dannenberg, Gummersbach.

G. Mudersbach,
Emmerzhausen b. Deaden, Rhld.

Spez.: Fabr. von **Schiebkarren** aus Winkeleisen und besten Eichenholzsprossen, Gew. ca. 24 kg, Tragkr. ca. 200 kg, mit Holz- oder Eisenrad, per Stck. Mk. 13,50 franko.

Feinste **Aachener Printen,** täglich frischen **Spekulatius** empfiehlt
Gust. Bremer,
Gummersbach, Brückenstr. 25.

Plüß-Staufer-Kitt
in Tuben und Gläsern,
mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiiert, unübertroffen z. Kitten zerbrochener Gegenstände, bei: **Wilh. Bellingrodt,** Buchbinderei, Derschlag.
C. Beckmann, Buchhdlg., Marienheide.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- u. Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Echter Medicinal-Rotwein
zur Stärkung für Kranke u. Genesende!
Amtlich untersucht u. empfohlen
zu haben bei
F. W. Schumacher Nachf.
Linden-Drogerie.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150,000 Familien i. Gebrauche!
Gänsefedern,
Gänsedaunen und alle anderen Sort. Bettfedern. Reinst und beste Reinigung garant. Preisw. Bettfedern p. Pfd.: 1. 0,80; 1 Mk.; 1,40. Pa. Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweiß 2. weiß 2,50. Silberweiße Bettfedern 3; 3,50; 4; 5. Ext. staubfreie Daunen 2,50. Polardaunen 3; 4; 5 Mk. Jede beliebige Pfundzahl portofrei gegen Nachnahme! Zurücknahme auf unsere Kosten! in Norford W
Pecher & Co. No 2078
in Bielefeld.
Muster u. Preislisten, auch über Bettstoffe u. fertige Betten, kostenfrei. Angabe der Preislage oder Federnmuster erwünscht!

Als bestes **Bazar. Weihnachtsgeschenk für die Hausfrau**
empfehle in reicher Auswahl zu bekannt billigsten Preisen.
Wasch- u. Wringmaschinen, Tisch- u. Steh-Mangeln,
Reib- u. Fleischhackmaschinen, Tisch- u. Hängelampen, Kronleuchter,
Gabeln, Messer u. Löffel, in Etuis in Britannia, Nickel und Silber,
Nickel-Kaffee- u. Teeservice, Herde u. Öfen
in nur Ia. Fabrikaten unter langjähriger Garantie.
Peter Schramm, Gummersbach.

Hustenleidender
nehme die hustenstillenden und wohlschmeckenden
Kaisers Brust-Karamellen.
Malzextrakt mit Zucker in fester Form.
2740 not. begl. Zeugn. beweisen, wie bewährt u. von sicherem Erfolg solche bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung** sind. Dafür Angebotenes weise zurück. Paket 25 Pfg. Niederlage:
in **Gummersbach** bei
Franz Heuser.
Linden-Drogerie **G. Schulte,** Unter den Linden,
Peter Scharf,
E. Beckmann in Niedereßmar.
C. A. Wollmer in Bergneustadt.
G. Bonner Wwe., Marienheide.
Robert Dreibholz in Wiehl.
Heinr. Pierich in Winterborn.
Chr. Jung in Malzhagen.



Kaiser-Cognac
gesetzl. geschützt anerkannt vorzügliche Marke, ärztlich empfohlen, hervorragend begutachtet, Analysen bei jeder Flasche. Die stets grösser werdende Nachfrage ist der beste Beweis für die Beliebtheit unserer Spezial-Marke.
Deutsche Kaiser-Cognac-Brennerei
Rouette & Cie.,
DÜSSELDORF.
Kaiser-Cognac **
1 Literfl. M. 3.—,
½ " " 1.70,
echt zu haben nur
in **Gummersbach:**
Wwe. Franz Heuser,
Wilh. Kopperberg,
Max Wehler,
in **Niedersessmar:**
Reinh. Nörrenberg,
in **Bergneustadt:**
Carl Scheffel,
B. Hesse.

IBACH
Königl. Hof-Pianofortefabrik
gegründet 1794
Barmen — Cöln — Düsseldorf
erhielten im letzten Jahre 6 Königliche, Grossherzogliche, Herzogliche u. Fürstliche Hofprädikate, die S. M. Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft, die Bayerische Goldene König Ludwigs-Medaille, die Goldene Ausstellungs-Medaille, den Silbernen Staatspreis, sowie 5 Mitarbeiter-Diplome auf der Ausstellung Düsseldorf 1902 als höchste Auszeichnung in der Gruppe
PIANOS

Teppiche, Gardinen, Läuferstoffe, Felle.

Masseneinkauf mit **6** verwandten gleichartigen Kaufhäusern.

Unerreicht billige Preise!

Massenauswahl! Für jeden Stand! Nur gute Qualitäten! Alle Preislagen!

Kleiderstoffe.

Reinwollene *Cheviots,* solide Qualitäten, reichste Farbensortimente	M. 0.80	bis	4.50
Reinwollene *Satins,* alle modernen Farben	M. 1.40	bis	5.50
Reinwollene *Tuche,* glanzreiche Ware, neueste Farbentöne	M. 2.—	bis	8.—
Neueste *Fantasie-Stoffe,* aparte Neuheiten	M. 0.90	bis	8.—
Reizende *Blusenstreifen,* vielseitige Auswahl	M. 0.70	bis	5.—
Hauskleider-Stoffe, nur erprobte gute Qualitäten	M. 0.25	bis	2.50

Schwarze und weisse Stoffe
für Ball, Gesellschaften und Trauer.

Taschentücher

*** Schürzen ***

Weisswaren.

Bett-Damaste, 130 cm	M. 0.55	bis	2.75
Betttuch-Halbleinen	M. 0.65	bis	1.75
Betttuch-Reinleinen	M. 1.50	bis	3.50
Rauh-Piqués	M 0.34	bis	1.20
Hemdentuche	M. 0.24	bis	0.90
Handtücher, à Stück, 60 cm	M. 0.10	bis	1.10

Wäsche

für	für
Damen	Tisch
Herren	Bett
Kinder	Küche

Baumwollwaren.

Kleider-Biber, bedruckt	M. 0.28	bis	0.75
Hemden-Barchende	M. 0.28	bis	0.60
Bettzeuge, karriert	M. 0.28	bis	0.55
Schürzen-Siamosen	M. 0.55	bis	1.25
Kleider-Siamosen	M. 0.40	bis	0.85
Biber-Betttücher	M. 0.95	bis	2.50

Konfektion.

Saccos, Paletots, Capes, Blusen- u. Sacco-Kostüme, Kostüm-Röcke, Blusen, Abendmäntel,
Kinder-Mäntel — Unterröcke — Kinder-Kleidchen.
Unsere Konfektion steht unter Leitung einer langjährig bewährten allerersten fachmännischen Kraft.
Unsere enorme Auswahl ist von keiner Seite übertroffen.

*** Pelze ***

Trikotagen

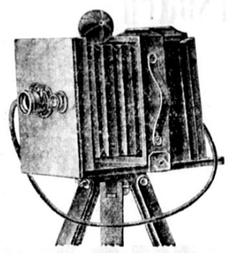
Schlafdecken, Steppdecken, Betten, Bettwaren.

Franz Bergmann & Co., Köln.

Hohestrasse 73—75 ✖ neben Café Bauer.

Streng feste, billige Preise! Barzahlung! Streng reelle Bedienung!

Allergrösstes Spezial-Kaufhaus.



Das praktischste und lehrreichste
Weihnachts-geschenk
für jung und alt. Katalog über Apparate und Bedarfsartikel gratis und franko durch
C. Scheffel,
Bergneustadt.
Gutzeichnende Apparate schon von zwei Mark an.



Niederlage: *Gebr. Krumme, Gummersbach*

Nur Van den Bergs **Margarine**
Vitello


ist bester Ersatz
D.-R.-Pat. Nr. 97 057.
für feinste **Butter.**
Verkaufsstellen durch Plakate im Schaufenster erkennbar.

Ullrich & Hinrichs Act.-Ges., Ratingen-Düsseldorf,
bauen als Spezialität:
kompl. Sauggeneratorgasanlagen
von 4—150 PS.
Betriebskosten ⅞—1¼ Pfennig pro Pferdekraft und Stunde.
Präzisionsmotoren u. Lokomobilen
für Spiritus und Benzin.



Carl Heuser Franz Sohn,

Inh. **Fritz Riese,** Gummersbach.
Meine
Weihnachtsausstellung
ist eröffnet und bietet bei den billigsten Preise eine große Auswahl Neuheiten in
Spielwaren,
Galanterie-, Leder- u. Korbwaren — Bronze-, vernickelten u. versilberten Waren, Glas-, Krystall- u. Porzellanwaren — Gold-, Silber- u. Bijouteriewaren,
Luxus- u. Gebrauchsgegenständen aller Art.



Bazar.

Kaffee-Service von Mk. 2,50—50,00.
Eß-Service von Mk. 6,00—100,00.
Wasch-Garnituren von Mk. 2,00—25,—.
Haushaltungstöpfe von Mk. 0,30—2,00.
Bier-Service mit Deckel und ff. bemalt von Mk. 2,00 an.
Likör-Service, neueste Fassons, von Mk. 1,20 an.
Bowlen in **Glas** und **Stein** von Mk. 2,50 an.
Aufsätze u. Schalen von Mk. 0,85—25.00.
mit **Nickel** und **Silberfuß.**

Peter Schramm,
Gummersbach.


Bin Samstag und Sonntag, 28. u. 29 Nov., mit großer Auswahl **Italiener Legehühner,** diesj. Brut, bei Wirt Daniel Becker, Gummersbach, um Markt zu halten. Lade Käufer ein, nehme **Suppenhühner** in Tausch.
Alfred Ern.

Lumpensortiererinnen
gegen hohen Lohn suchen
Rind & Kattwinkel, Bielstein.

Schuhlager
von **Wilh. Herder,** Neudieringhausen.
Empfehle ein großes Lager in
sämtlichen Schuhen
von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten zu äußerst niedrigen Preisen
Große Auswahl **Herren- und Damenstiefel, Knaben- und Mädchenschuhe.**
Reparaturen werden prompt und schnell erledigt.
Eigene Schusterei im Hause.

Spielkarten empfiehlt **Friedr. Luyken.**

Winterschuhe

in großer Auswahl, sowie von den sehr beliebten
Bockskalfleder-, Chevreaux- und gewöhnlichen Schuhwaren,
von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten, alles in großer Auswahl, zu **sehr billigen Preisen** empfiehlt
W. Solbach, Bergneustadt.

Zum Besuche

meiner

Weihnachtsausstellung

lade ergebenst ein. Dieselbe ist auf das reichhaltigste, sowohl in billigeren Artikeln, als auch den neuesten und feinsten Erscheinungen ausgestattet.

W. Hoerder

vorm. **Herm. Nörrenberg,** Gummersbach

Gold-, Silber-, Bronze- und Nickelwaren.

Galanterie- und Lederwaren, Luxuswaren.

Krystall-, Glas-, Porzellan-, Korb- und Bürstenwaren.

Spielwaren

von den billigsten bis zu den hochfeinsten

Parterre, I. und II. Etage ausgestellt

in grösster unerreichter Auswahl am Platze!

Ich bitte um gefl. Beachtung meiner Schaufenster.

Bei Bar-Einkäufen von Beträgen über Mk. 3.00 gebe 5 pCt. Sconto mit Ausnahme der 50 Pfg.- und Netto-Artikel.